

Einzelpreis 50 Marz.

In Posen ohne Zustellung wöchentlich 250 Marz und monatlich 1000 Marz, mit Zustellung ins Haus wöchentlich 300 Marz, u. monatlich 1200 Marz, durch die Post bezogen monatlich in Polen 1200 Marz, Ausland 2400 Marz. — Wunschkarte: Die 7-spaltige Nonpareilzeile 60 Marz. Reklamen: die 4-spaltige Nonpareilzeile 100 Marz, Eingelagertes im Lokalen Teil 300 Marz für die Korrespondenz; für das Ausland kommt ein Salutzuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Inserate werden nur nach vorheriger Vereinbarung geachtet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Kodier

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Abkennigt mit Ausnahme der nach Sonn- und feiertäglichen Tagen folgende: Sonntag und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 26, Tel. 638

Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt oder durch Unfälle oder durch sonstige Ursachen hat der Abnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.

Eigene Verzierungen in: Meran, Białystok, Chelm, Kalk, Warszawa, Posen, Piotrków, Radom, Lublin, Kielce, Łódź, Sosnowiec, Tomaszów, Turoń, Włocławek, Żywiec, Żelazowa Góra, Rzeszów u. a.

Nr. 120

Donnerstag, den 25. Mai 1922

5. Jahrgang

Die nationalen Fragen in Europa.

Lond George bezeichnet in den vorletzten Eröffnungen, die er den Journalisten in Genoa machte, als einen der Hauptgründe für die fortbauernde Unruhe in Europa die vielen nationalen Fragen vom Ural bis zur Nordsee, deren jede den Füllstoff neuer kriegerischer Entwicklungen in sich birgt. Ein trübseliges Eingeständnis von einem Staatsmann, der an dem Zustandekommen der sogenannten Friedensverträge vom Jahre 1919 mit Hauptbetätigung gewesen ist, für das Selbstbestimmungsrecht führte doch angeblich die Entente diesen Krieg. Die Völker sollten nicht mehr wie Schachfiguren auf der Landkarte hin und hergeschoben werden — sagte Wilson; ein Frieden der Gerechtigkeit, auch in nationaler Hinsicht wurde feierlich versprochen. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hatte schon am ersten Arbeitstage der Konferenz diese Frage in die Debatte geworfen und vom rein madjarischen Standpunkt ausgeführt, daß ein wirklich vertrauensvolles Verhältnis der Völker in Mitteleuropa nicht gedacht werden könne, so lange die madjarischen Minderheiten in den Nachbarnationen nicht gerechtfertigt behandelt würden. In der vorletzten Volkshung in Genoa wurde die Frage der Minderheiten auf die Tagesordnung gestellt. Bei der Abfassung der polnischen Unterkommission erwartete sich die Teilnehmer gegen die Teilnahme Japans und Rumaniens an ihren Beratungen wegen der sibirischen und besara-bischen Frage.

Man mag das Wort von Selbstbestimmungsrecht der Völker im Munde des Vertreters der russischen Sowjetregierung selbst finden. Man mag den Grafen Bethlen an die verfehlte madjarische Nationalitätspolitik erinnern, die Ungarns Zusammenbruch mit verschuldet hat; es ist etwas bellat, nun gute Ratschläge zu geben, die man als staatsführendes Volk, selbst vor die fittliche Notwendigkeit einer gerechten Politik gestellt, in den Wind geschlagen hat. Solche Erwägungen können aber die Tatsache nicht ändern, daß die Welt geschaffen, daß die nationalen Fragen in Europa noch immer der Herb ewig neuer Konflikte sind. Vor kurzem fand in München eine Beratung des Minderheitenausschusses der Union der Völkerbündigen statt, die durch direkte Jüngereinrichtung aus den betreffenden Gebieten das Material für die in Prag geplante Vollversammlung der Liga vorbereitete. Täglich liest man in den deutschen Blättern von Bedrückungen, denen Deutsche im Westen, Norden und Osten ausgesetzt sind, 9 Millionen Deutscher leben (ohne Deutsch-Ostpreußen) als Minderheiten in Europa, 28 Millionen Minderheiten gibt es auf dem Kontinente überhaupt. Man kann der Ansicht sein, daß diese Fragen, deren reifliche Lösung in nationalstaatlichem Sinne der Siedlungsverhältnisse wegen unmöglich ist, auch in der Zukunft nur machtpolitisch entschieden werden werden. Trotzdem gibt es heute nicht nur eine deutsche, sondern eine europäische Minderheitenfrage, ein politisches Problem von höchster Bedeutung.

Der Kampf der Mehrheitsvölker gegen die Minderheiten spielt sich auf drei Hauptgebieten ab. In den Gebieten, die früher zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehört haben, aber auch in den ehemals preussischen Teilen Polens finden wir das Bestreben der neuen Schicksalsherren, eine Bodenverteilung durchzuführen, die die Besitzverhältnisse zumungunsten der Minderheiten und zugunsten der Mehrheitsvölker ändert, ohne auf wirtschaftliche Zweckmäßigkeit, noch viel weniger aber auf alt ererbte Eigentumsrechte Rücksicht zu nehmen. Ein Bodenamt mit diktatorischer Vollmacht, das keinem verantwortlichen Minister unterliegt, verfügt nach schrankenloser Willkür über den Agrarbesitz in der Tschechoslowakei. Unklare und widersprüchliche Gesetzesbestimmungen ermöglichen es den Südslawen, ihre Volksangehörigen mit Grund und Boden aus dem Besitze der Minderheiten gegen eine lächerliche Entschädigung zu verweisen. Ueber die Vertreibung der Domänenbesitzer aus Polen ist genügend geschrieben worden. Die neuen staatsführenden Völker, die ihre nationalen Träume verwirklichen haben sind wirtschaftlich, auch landwirtschaftlich, meist der schwächere Teil. Die Geldesverwirrung des Aufstieges lieferte die Schlagworte für die erlebte Beseitigung auch dieses Zustand's demokratisierung, Sozialisierung, der Boden soll dem gehören, der ihn bearbeitet. So wurden überall „Agrarreformen“ geoffen, die mit einer gesunden sozialen Erneuerung nichts zu tun haben, sondern auf nationalpolitische Ursachen zurückgehen.

In der allgemeinen Staatsverwaltung, im weitesten Sinne verstanden, herrscht das Streben der Mehrheitsvölker vor, jede Erinnerung an die früheren staatlichen Verhältnisse mit Gewalt und meist offensichtlich gegen jede Vermunft zu beseitigen.

Sei es, daß die früheren Beamten unter Vorwänden, die leicht zu finden sind, von ihren Posten entfernt werden, sei es, daß es sich um den großen Komplex der Sprachenfragen handelt, die tief in das bürgerliche und menschliche Recht jedes einzelnen eingreifen, sei es, daß man die Minderheiten des wichtigsten Rechts, der Teilnahme an der Schaffung der Verfassungsgesetze beraubt wie in der Tschechoslowakei oder sie gar von dem Wahlrecht auch für das gewöhnliche Parlament ausschließt, wie es in Estland bisher geschah ist. Schließlich die wahrnehmbare Methode der „Verstaatlichung“ der Rechtsgewohnheiten von Landbestellen, die eine ganz verschiedene Rechtsentwicklung mitgemacht haben und sich schon in den primitivsten Begriffen von Recht und Gesetz abgrundtief unterscheiden. In vielen Fällen spielt sich ein jähher Kamp zwischen dem westlichen und dem östlichen Kulturkreis ab, wobei der östliche mit seinen heroischen Merkmalen der Rechtsunsicherheit und Korruption, wie die Dinge liegen, den Sieg davontragen muß.

Um das Werk zu vollenden, legt man die Hand auf die Schulen der Minderheiten. Die nationale Erziehung beginnt beim Kinde. Die Spekulation auf die allmähliche Zermürbung des Nationalgefühls, auf die Not der unmittelbaren heutigen Eltern auf den allgemeinen Erfolg der systematischen Entnationalisierungsbestrebungen ist nur allzu berechtigt.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ will diese Tat-sachen als psychologische Folge früher erlittenen Unrechts betrachten, auf das Konto der leidenschaftlichen nationalen Gegensätze unmittelbar nach Kriegsende werden sie von anderen gesehen nicht einmal das Schweizer Volk dürfte freilich sagen können, warum denn etwa die Rumänen im Timoktal für die Verdrängung der Serben im alten Ungarn, die Deutschen des Hultschiner Ländchens für die frühere Wiener Politik verantwortlich sein sollen. Die Kriegspolizei aber würde nach natürlichen Gesetzen abnehmen, nicht sich steigern, je weiter wir uns vom Kriege entfernen. Gravier ist der Hinweis darauf, daß diese Staaten eine Präsidentschaft der Minderheiten fürchten, deren Gehörlichkeit und geheime Tätigkeit in der Richtung der Wieder-

herstellung des alten politischen Zustandes. Es soll's aber den Gewaltvollkämpfern im Osten und Westen klar sein, daß Präsidentschaftsberechtigungen durch nationale Vergewaltigung gerade gefördert, nicht unterdrückt werden. Der Geist eines Volkes läßt sich durch Geheimpolitik und Gestimmtheit nicht so machen. Diese Erkenntnis kann gerade aus der Geschichte der jesischen Minderheitsvölker, so auch aus der Geschichte des polnischen Volkes, mit Bechtigkeit abgeleitet werden.

Der Kampf der Minderheiten, dessen Recht zu kodifizieren im Jahre 1919 mit beachtlichem praktischen Erfolge versucht wurde, muß eine europäische Bewegung mit zwei Zielen werden: 1. Beseitigung offener nationaler Unrechts, das durch die Friedensverträge herbeigeführt wurde. 2. Ein ortsständiges Leben, Gleichheit vor dem Gesetz, ungehinderte Entfaltung der Kultur und Sprache der Minderheiten dort, wo eine staatspolitische Veränderung infolge der Eigenart der Stellung das Problem nicht löst, sondern nur verzieht. Der völkertümliche Weg bleibt der, den nun die Völkertümlichkeit in München beantragt haben: Ein Minderheitenparlament für Europa, aber dessen Zusammenstellung natürlich noch zu beschreiben wäre, das aber jedenfalls nach dem Grundsatz voller Gleichberechtigung zusammengesetzt werden mußte und sich nach Erkundigung von Anwälten an Ort und Stelle von der Stichhaltigkeit vorgebrachter Beschwerden überzeugen könnte. Seine vor dem Forum der ganzen Welt öffentlich geführten Verhandlungen würden den stärksten moralischen Druck für die Regierungen bilden, der heute mangelhaft ist. Das Völkertümliche in seiner jetzigen Gestalt ist nicht zu erwarten, weil er seiner ganzen Entfaltung nach unvereinbar mit den Verträgen von 1919 zusammenhängt. Die nationalen Fragen in Europa müssen mit dem ersten Willen zu unparteiischer Gerechtigkeit gelöst werden, so gut es geht. Sie sind eine Kulturfrage, aber auch ein politischer Kontinent, aber auch ein politischer Kontinent, eine nieverwundene Quelle tiefsten menschlichen und politischen Unglücks.

D. F. K.

Die Vorbereitungen zur Uebernahme Polnisch-Oberschlesiens.

Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 24. Mai. (Pat.) Der Ministerrat hat am 23. Mai d. J. den Beschlüssen über die Ausdehnung der polnischen Verfassung und einiger anderer Gesetze auf Polnisch-Oberschlesien angenommen und die Einführung von Gesetzesänderungen daselbst beschlossen.

Sobann nahm der Ministerrat einen Beschlusses über eine Amnestie in Polnisch-Oberschlesien an und beschloß, das Innenministerium zur Ausgabe von Verordnungen zu bevollmächtigen die sich auf den Geschäftsverkehr in Oberschlesien beziehen.

Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung, der ehemalige Vizeminister Dr. Seyda, erteilte einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur folgende Informationen über den Stand der ober-schlesischen Verhandlungen: „Der bisherige Verlauf der Verhandlungen schafft nach meiner Ansicht Verhältnisse, welche Polen die Uebernahme und Weiterführung der für das Wirtschaftsleben notwendigen Verwaltungszweige, und zwar der Eisenbahn, der Post, der Telegraphen und der Zollverwaltung erleichtern. Um wirtschaftliche Schwierigkeiten und insbesondere eine Hemmung des Verkehrs zu vermeiden, wurde angeordnet, daß die Uebernahme der einzelnen Verwaltungszweige durch Polen für das gesamte Polen zuerkannte Gebiet schon an dem Tage erfolgen solle, der als erster Tag der Räumung der ersten von Polen übernommenen Zone bestimmt wurde. Die Uebernahme der Eisenbahn wird 10 Tage vor diesem Termin erfolgen und muß in 36 Stunden beendet sein. An diesem Tage tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, in dem die Grenzpunkte schon berücksichtigt sind. An demselben Tage wird im gesamten Gebiet die neue Zollgrenze nach Anhebung der bisherigen Zollgrenze zwischen Polen und Oberschlesien geschlossen werden, und zugleich übernehmen die polnischen Behörden die Verwaltung der Post.“

Am Sonnabend nachmittag berichteten beide Bevollmächtigte über die Ergebnisse der Verhandlungen der internationalen Kommission, deren nächste Sitzung für Mittwoch, dem 25. Mis. angelegt war.

Kattowitz, 24. Mai. (A. W.) In der heutigen Sitzung der deutsch-polnischen Kommission in Opeln wurde in Gegenwart von Vertretern der internationalen Kommission der neue Wortlaut des Vertrages, der noch nicht im vollen Umfange bekannt ist, durchgesehen. Die nächste Sitzung wird deshalb am Sonnabend stattfinden und wahrscheinlich wird auch noch in der nächsten Woche eine Sitzung einberufen werden müssen.

Minister Stimmt mit Ciern beworfen.

Wien, 23. Mai. (Pat.) Als Stimmt in Begleitung seines Sekretärs Stanonik das Hotel „Imperial“ verließ, um sich zur Pressekonferenz zu begeben, wurde er in der Vorhalle von drei Ukrainern mit Ciern beworfen. Die drei Angreifer wurden festgenommen. Stimmt wechselte seine Kleider und erschien zur Versammlung der Pressevertreter, wo er mit klammertem Befall begrüßt wurde. Ein Journalist brachte sein Bedauern über diesen Vorfall zum Ausdruck, der den guten Ruf der Stadt Wien schädige. Bald trafen auch Bundeskanzler Schober und der Außenminister Kennet ein. Die Stimmt ihre Bedauern ausdrückte und ihm die Versicherung gab, daß er die vollste Genugtuung erhalten würde. Die Verhafteten sind noch ihrer eigenen Angabe ukrainische Offiziere, und zwar ein Kapitän, ein Leutnant und ein Unterleutnant namens Derez, Kubitil und Tarnowski.

Wien, 24. Mai. (Pat.) Die heutigen Morgenblätter verurteilen in scharfen Worten die Ausbreitung der Ukrainer. „Neues Wiener Tagblatt“ schreibt: Die gesamte Wiener Bevölkerung verurteilt diesen Vorfall, der eine große Verletzung des Geistes darstellt. Der Anschlag auf den polnischen Minister ist ein Anschlag auf die Traditionen der Stadt Wien. Die Wiener Bevölkerung wünscht, daß jeder Fremde, der in freundschaftlicher Absicht nach Wien kommt, nicht nur vollkommene Sicherheit in der Stadt vorfindet, sondern daß ihm auch die gebührende Achtung zuteil werde. „Neue Freie Presse“ schreibt nur kurz: Auf Herrn Minister Stimmt wurde ein feiger und gemeiner Anschlag verübt. Die öffentliche Meinung Wiens muß dagegen entschieden protestieren, daß Fremde auf diese Weise das Gastspiel mißbrauchen und daß sie ihre nationalen In-

geleglichkeiten auf so gemeine Weise in der Hauptstadt Oesterreichs zum Austrag bringen.

Veränderungen in den Warschauer Sowjetgesandtschaften.

Die Zeitung „Zub“ berichtet, daß der bolschewistische Gesandte in Warschau, Herr Karaschkan, zurücktreten und an seine Stelle Fürst D. Bolskoi ernannt werden soll.

Auch der Vertreter der Sowjetunion in Warschau, Herr Schumski, soll zurücktreten und zwar im Zusammenhang mit letzterem im Rahmen der ukrainischen kommunistischen Partei erfolgten Unterzeichnung eines Abkommens mit der polnischen kommunistischen Partei bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens in Ostgalizien.

Fünf Jahre Bolschewikenherrschaft.

Stockholm, 23. Mai. (Pat.) „National Tidning“ schreibt anlässlich des 5. Jahrestages des Räteregimes in Russland: Bolschewikenherrschaft in Genoa übliche Reklamentarbeit in Russland zukehrt, hat der griechisch-katholische Reichsrat einen Aufruf veröffentlicht, in dem daran erinnert wird, daß auf Befehl der bolschewistischen Volkskommissare 28 Bischöfe und 1215 andere griechisch-katholische Geistliche ermordet wurden. Die Liste der seit 1917 zum Tode verurteilten umfaßt 1764375 Personen, darunter Lehrer, Professoren, Soldaten, Arbeiter, Bauern usw.

Ausweisung eines amerikanischen Berichterstatters aus Russland.

Moskau, 23. Mai. (A. W.) Der amerikanische Berichterstatter der Telegraphen-Agentur „United Press“ Edwin Dullinger wurde aus Russland ausgewiesen, weil er die Zustände in Russland in falschem Lichte schilberte und dadurch die Arbeiten der russischen Delegation in Genoa zu stören versuchte.

Die Sache wird sich im vorstehenden Falle wohl umgekehrt verhalten, d. h. der amerikanische Journalist wird beschuldigt angesehen worden sein, weil er die Zustände in Russland im rechten Lichte dargestellt haben wird, was den Moskauer Gewaltthätigkeiten entgegen sein mußte.

Amerikas „Beobachter“ für den Haag.

Amsterdam, 24. Mai. Der amerikanische Gesandte im Haag wurde zum Beobachter für die Haager Sachverständigenkonferenz ernannt.

Neues allgemeines Flottenrüstn.

Berlin, 24. Mai. Vor einigen Tagen hat Chamberlain im Unterhaus in ziemlich scharfem Ton die Mitteilung gemacht, daß Japan das Washingtoner Flottenabkommen gebrochen habe, indem es ein Großkampfschiff beibehalte, das dem Abkommen gemäß hätte abmontiert werden müssen. England sei demnach gezwungen, dem Sinn des Flottenabkommens gemäß zwei eigene Großkampfschiffe deselben Typus auf Kiel zu legen.

In Berliner diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß dieser Einbruch Englands eine vorherige Verständigung mit Amerika voraussetzt und daß somit ein neuer Flottenwettlauf einlegen münte, der auf der einen Seite England und Amerika, auf der anderen Seite die japanische Militärpartei zu Uebernehmern habe. Das auffallendste Merkmal der japanischen Vertretung in Genoa sei nicht zuletzt auf diese Vorgänge zurückzuführen, und ein geheimes Einverständnis zwischen Japan und Frankreich wird ebenfalls anzunehmen sein. Dies um so mehr, als Japan bei einer endgültigen Verständigung zwischen England und Amerika in der Petrolfrage ebenfalls befürchtet muß, bei der Ueberlieferung mit Petroleum, durch England benachteiligt zu werden. Da die japanische Flottenflotte für ihre Delferzeugung neben gewöhnlich auf das englische Petroleum angewiesen ist, so könnte bei jedem amerikanisch-japanischen Konflikt England durch Einstellung der Petroleumlieferung die japanische Flottenflotte einfach stilllegen.

Kein französischer Bluff!

London, 24. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Sunday Times“ berichtet über die Möglichkeit einer französischen Aktion nach dem 31. Mai gegen Deutschland. Er habe keinen Grund zu der Mitteilung, daß Frankreich keineswegs bluffe. Es sei gut, wenn man sich darüber Rechenschaft ablege, wann man

...wäre sie unternommen werden.
Die Minister Gazette schreibt: Wenn ...

Tschechische Vermittlung in der Reparationsfrage.

Prag, 23. Mai. (A. B.) Der tschechische ...

Gegen die schwarzen Kulturhüter.

Eine italienische Verfassung ...

Offensive der Italiener in Tripolis.

Paris, 23. Mai. (Nat.) Neuer meldet, dass die Italiener in Tripolis mit einem großen Angriff gegen die aufständischen Araber begannen.

Lokales.

Bodaj, den 25. Mai 1922.

Das heutige Kirchenkonzert in der St. Johannis-Kirche ...

Pro-der St. Matthäi-Kirche. Uns wird ...

In der Kapuzinerkirche ...

Anlässlich der bevorstehenden Synode findet am 25. Mai, (am Himmel-fahrtstage) um 3 Uhr nachmittags, im Saale des Sport- und Turnvereins in der Zakoniastraße 82, eine

Wahlversammlung

der evangelischen Gemeinden von Lodz statt.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Ausführungskommission.
2. Wahlhelferwahl.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Die Ausführungskommission.

Die Note Kreuz-Wochs. Wie uns geschrieben wird, hat General F. ...

Neue städtische Schulgebäude. Am 22. Mai fand im Schulratorium eine Sitzung statt, auf der beschlossen wurde, mehrere Gebäude für Schulen zu bauen.

Spielplätze für die Schuljugend. Unter Vorh. des Direktors Jozikowski fand eine Konferenz der Schuldirektoren und der Turnlehrer statt.

Das Kriegswaisenh. in Karolen ist in schwerer Bedrängnis. Es muß sein bisheriges Heim verlassen und anderweitig Unterkunft suchen.

Die „Lodzer Freie Presse“ erklärt sich bereit, Gaben für die Anstalt, wie es bisher geschah, entgegen zu nehmen.

Wer hilft? Der Hilfsaussch. für deutsche Flüchtlinge aus Russland in Lodz bittet uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Die bereits in mehreren Zuschriften und Artikeln des Hilfsausschusses für deutsche Flüchtlinge aus Lodz hervor gehoben wurde, befinden sich z. Zt. immer noch etwa 3000 deutsche Flüchtlinge von der Wolga in Minsk, die fast gar keine Wäsche mehr besitzen, sowie auch von sonstigen Kleidern und Schuhen entblößt sind.

Öffnung eines Postamtes in Huda-Babinska. Nach längeren Bemühungen der Einwohner ...

Die Postgebühren für Briefe nach ...

mit infolge der Dokumente 425 Mark, für ...

Der Streik der Pharmazeuten. In An gelegenheit der Gehaltsforderungen der Phar mazeuten fand im Arbeitsspektorat eine Konfe renz statt. Der Arbeitsspektor Wojtkiewicz er klärte Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitsminister und dem Minister für Gesun dheitswesen.

Streik der Klempner. Da die Forderun gen der Klempner auf 75 Prozent Lohnerhöhung nicht bewilligt wurden, legten sie die Arbeit nieder.

Ausperrung. In der Baumwollweberei von Adolf Horat (Cotyngastr. 9, in Balasin) rührt der Betrieb bereits seit dem 9. Mai d. J. die Ursachen der Stilllegung des Betriebs sind folgende: Am 6. Mai fand in der Horatschen Fabrik die Wahl von Arbeiterbelegierten statt. Der Direktor Blaszczyński verweigerte jedoch den neu gewählten Delegierten die Anerkennung und lehnte jegliche Verhandlungen mit denselben ab.

Vertagung des Streiks der christlichen Bäcker. Am 23. Mai fand eine Konferenz der Vertreter der Bäckereivereinigung mit den Vertretern des Verbands der Bäckereiangestellten statt. Es wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Bäckereiangestellten 70 Proz. Lohnerhöhung er halten.

Der Lurus des Haarschneidens und Rasierens. Auf Grund einer Entschlebung der Kritiker wurden die Preise für Haarschneiden und Rasieren beträchtlich erhöht.

Eine Tagung der Feuerwehren. In Warschau wurde ein Verband, der alle Feuer wehren Polens umfasst, gegründet.

Na z okazji dnia Tygodnia Czerw. Krayza ...

Diplomierter Herren-Schneider (der Miron'schen Akademie, Paris)

L. LENKINSKI,

Benedyktastrasse 1, führt sämtliche Arbeiten zu Konkurrenzpreisen aus.

Batist, Krete, Etamin, Gardinen

A. Tschlaff & Co., Petrikauer Str. 100, Telephon 541.

Ein Verleumdungsdelikt. Die Ein wohnerin von Brzalin, Kreis Czerzow, Jlobinska erhielt am 8. Juli 1920 ...

Ein teures Vergnügen. Am 23. Sep tember 1921 machte der Franzose J. Beret die Bekanntschaft der 19jährigen Prostituierten Weronika Stachowicz. Beide begaben sich nach dem Hotel „Polonia“ ...

Kriegsverletten- und Hinterbliebenen- fürsorge. Auf Grund eines Erlasses des Kriegs ministers wurde die Abteilung zur Versorgung der Invaliden und der Familien der im Kriege Ge fallenen der Abteilung für Arbeit- und Fürsorge wesen der Lodzer Wojewodschaft angegliedert.

Selbstmordversuche. In der Nowo Mar ynskastr. verlor sich die 17 jährige Apolonia Gruszynska durch Genuss einer Säure das Leben zu nehmen.

Zwei „töche“ Frauen. Am 22. Mai ver hafte die Polizei die Milda Gelbard und Dina Kasztan, bei denen Sacharin gefunden wurde.

Waffenbesitz. Das Regierungsamt der Stadt Bodaj macht bekannt, dass die Befrager von Wessenschein für das Jahr 1921, die im Jahr 1922 die Waffenbesitzung noch nicht

Was ist Bildung?

Von

Walbemar Krusche, theol., z. B. in Leipzig.
Rudwig Wolff — dem Vorkämpfer deutscher
Bildung in Kongresspolen zugeeignet.

II.

Wenn wir uns den aus dem praktischen Leben uns sich aufwerfenden Bildungsfragen zu, und versuchen wir die von uns gewonnenen Einsichten und Maßstäbe auch praktisch zu verwerten, so tritt uns vor allem eine Reihe von Kinder- und Jugendbildungsfragen entgegen. — Bei der hohen Wertschätzung und bei der wirklichen Bedeutung der Bildung ist es kein Wunder, wenn heute alles — um mit Paulsen zu reden — „nach Bildung reißt“. Es ist heute zur Pflicht- und Ehrensache der Eltern geworden, daß sie ihren Kindern die bestmögliche Bildung zuführen lassen. Etwas ist dies nicht nur Sache der Pflicht, sondern auch des Ehrgeizes geworden. Und so wollen manche Eltern, daß ihre Kinder um jeden Preis sich diesen oder jenen Bildungsgrad erwerben, der in der Beendigung von sonstigen „Klassen“ zum Ausdruck kommt. Nur zu oft wird dabei verkannt, daß Bildung etwas ganz anderes als ein bloßes Anheften von Wissen ist, und daß auch die Verbindung von „Klassen“ noch keinesfalls die Garantie für wirkliche Bildung ist. Es wird verkannt, daß das Kind auch durch die größten Anstrengungen sich nur das aneignen kann, was es die Voraussetzungen, die dazu notwendige Begabung in sich trägt und fordert denn auch das, was man „Bildung“ nennt, oft zur Baustelle und für die Kinder zur Qual aus. Das Wichtigste dabei aber ist, daß diese Art von „Bildung“ auch keinerlei Wert hat und dem Kinde eher zum Schaden als zum Nutzen gereicht. „Ein Junke von Kenntnissen für die Anlage — so äußert sich Paulsen — macht nicht klüger, sondern dummer“. Und er erzählt in diesem Zusammenhang eine Anekdote von dem Herzog Wellington. Bei diesem ist ein junger Mann um ein 3. mit vorstellig geworden; nachdem der Herzog sich eine Weile mit ihm unterhalten hatte, lehnte er das Gesicht ab und sagte: „Sie haben für Ihren Verstand zu viel gelernt“. Und Paulsen fügt hinzu: „Ich fürchte, wenn der Herzog Wellington unseren Bräunlingen bewohnt, würde er nicht selten diese Beobachtung machen“. Ausserdem Verständnis der Bildung heraus wird uns ohne weiteres klar, wo hier der Schaden liegt. Es fehlt in solchen Fällen dem Kinde die Fähigkeit, den aufgenommenen Stoff zu verarbeiten, sich ihn wirklich zu eigen zu machen.

Die Folge dieser Aufnahme eines völlig „unverarbeiteten“ Stoffes ist, daß das Kind — anstatt selbständige Urteile zu bilden — sich die gelehrten Sätze und Formeln als vergeblich wärtigen sucht und so nur zu oft gänzlich verlernt. Das angeeignete Wissen ist in solchen Fällen nicht nur ohne jeden Nutzen, sondern es schadet sogar. Die eigentlich vorhandene Urteilskraft wird durch die Fälle des aufgenommenen unverständigen Stoffes derart belastet, daß sie gelähmt und außer Aktion gesetzt wird. Es ist deshalb keinesfalls eine Übertreibung, wenn gesagt wird, daß mancher durch die gewonnene Bildung nicht klüger, sondern dummer geworden ist.

Daraus ergeben sich die wichtigsten Forderungen für die beruflichen Pädagogen. Nicht darauf kommt es an, daß der Jüngling etwas dem Sachverhalt gemäß „herunterleiert“, sondern darauf, daß er es unter innerer Anteilnahme selbständig wiedergibt. Und wie sieht es mit dieser Forderung in unseren Schulen aus? Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß diese Forderung im besonderen Maße für den Religionsunterricht

gilt. Was bietet sich uns aber nur zu oft als sog. „Religionsunterricht“ dar? Wahrscheinlich es führt in nur zu vielen Fällen nicht zur Bildung, sondern zur Verbilligung, zur Verkümmern der im Menschen vorhandenen Veranlagungen zum Erleben dessen, was Religion ist!

Die Frage der Vorbereitungen für die Bildung und der inneren Aneignung des aufgenommenen Stoffes ist aber keinesfalls nur eine Frage der Kinder- und Jugendbildung, sondern sie ist zugleich auch die brennendste Frage der Bildung im allgemeinen und die Folge dessen, was man Halb- oder Halbbildung nennt. Was hat man unter Halbbildung zu verstehen? Der schon oft zitierte Philosoph Paulsen sagt: „Halbbildung ist eben das, was man im gemeinen Sprachgebrauch Bildung heißt: die Fremdwörter und das Gelehrte haben und Nebenformen von allen Dingen. Halbbildung ist der Besitz von allerlei Kenntnissen, die nicht innerlich angeeignet und in lebendige Kraft umgewandelt sind.“ Da Paulsens Auffassung zum Besonderen gehören, was über die Frage der Halbbildung gesagt worden ist, und dieses Thema gerade für unsere Verhältnisse von Bedeutung ist, so möchten wir den Lesern auch seine weitere eingehendere Zusammenfassung hierüber nicht vorzuenthalten. Halbbildung kann hiernach so gut auf Gymnasien und Universitäten als in Real- und Höheren Mädchenschulen erworben werden. Und ebenso kann ungeteilt eine volle und ganze Bildung auch bei einem einfachen Manne vorhanden sein, der nie über die Volksschule hinaus gekommen ist; hat er ein aus sich selbst heraus entwickeltes Innenleben, hat er, was immer durch Schule und Leben ihm an Anschauungen und Erfahrungen zugeführt worden ist, innerlich verarbeitet und gleichsam in organische Substanz und lebendige Kraft verwandelt, so ist er ein wohl und rechtschaffen gebildeter Mann. Nicht die Masse des Stoffes, sondern die innere Form macht die Bildung. Stoff ohne innere Form ergibt Halbbildung, Ueberbildung, Mißbildung, oder wie man diese innere Verberbung nennen mag.

Versuchen wir nun anhand der von uns gewonnenen Merkmale wahrer Bildung, die wir in der Aufgeschlossenheit und in der Teilnahme des Menschen an allen für die Menschheit bedeutsamen und weiterhin in der Urteilsfähigkeit erkennen haben, weitere Bildungsfragen ins Auge zu fassen, so tritt uns, wenn wir den ersten Maßstab anlegen, vor allem die von uns schon gestellte Frage der Fach- und Berufsbildung entgegen. Kann man einen in seinem Fach zwar tüchtigen und gut durchgebildeten Ingenieur, Arzt, Juristen, Chemiker usw., der aber an allen sonstigen Werten des geistigen Lebens einfach vorbeigeht, als gebildet bezeichnen? Nach unserer Auffassung des Wesens der Bildung — keinesfalls! Selt ihm die Zeit für die Beschäftigung mit dem übrigen Geistesleben, mit Religion, Sittlichkeit und Kunst ab, dann ist er zu bedauern; sind aber diese für ihn überhaupt nicht vorhanden, oder hält er es nicht für wert, sich mit ihnen zu beschäftigen, dann hat infolge seiner einseitigen Ausbildung die Totalität seines Wesens Schaden gelitten, und dann ist er als ein „Rebilde“ zu bezeichnen. Die einseitige Pflege einer einzelnen seelischen Funktion des Menschen, z. B. des Verstandes und die Beschränkung auf ein einzelnes Gebiet des Geisteslebens kann für den Menschen nicht nur von Nachteil, sondern sogar zur Gefahr werden. Ist z. B. jemand intellektuell zwar sehr gebildet, hat aber dabei jedes sinnliche Empfinden, jedes Bewußtsein für heilige, unantastbare Normen verloren, so bedeutet solch ein Mensch eine Gefahr für die Gesellschaft. In solchen Fällen wird man vor Mißbildung reden müssen. Noch deutlicher tritt uns das Problem der wahren Bildung entgegen, wenn

wir das zweite Hauptmerkmal — die Urteilsfähigkeit und die damit verbundene Totalanschauung anwenden. — Es kann ein Mensch viel wertvolles Einzelwissen und eine reiche Erfahrung besitzen, und es kann ihm dabei doch die Geschlossenheit seines Wesens abgehen, w. a. W. es kann ihm die einheitliche Lebens- u. Weltanschauung fehlen. Die Einheit und Geschlossenheit des inneren Menschen erwies sich uns aber als unerlässlicher Bestandteil, als Schar und Höhepunkt wahrer Bildung — Wahre Bildung ist immer zugleich Charakterbildung und dieser besteht in der Ueberwindung und Stetigkeit der vertretenen Meinungen und Ueberzeugungen. Man kann deshalb auch einen Menschen, der den Mantel noch dem Winde trägt, der — ganz noch dabei — einmal das eine und ein ander Mal das andere vertritt, nicht als gebildet bezeichnen. Entweder steht es ihm an der notwendigen Urteilskraft die Unvereinbarkeit der vertretenen Meinungen zu erkennen — dann ist er ungebildet, richtig: dumm; oder er vertritt bewusst um des Vorteils willen verschiedene Meinungen — dann ist er ein wirklich minderwertiger Charakter und ist deshalb als ein mißbildeter Mensch zu bezeichnen.

Aus der Fülle von Einzelangaben, die sich im Zusammenhänge mit dem Bildungsproblem aufwerfen, sei nur noch eine herausgegriffen. — Hat es nicht den Anschein, als würde durch die vertretene Auffassung von der Bildung gefordert, daß der gebildete Mensch über alles Bescheid wissen muß und auch über das ein oder auf jedem Gebiete zu einem selbständigen Urteil fähig sein muß? Dieser Anschein kann leicht entstehen und doch ist es keineswegs der Fall. Für alles für die Menschheit bedeutsame aufgeschlossen sein und an ihnen teilhaben, heißt durchaus noch nicht, daß man auch über das einzelne auf allen Gebieten unterrichtet sein muß. Dies zu erreichen, ist bei dem heutigen Umfange der Kultur fast ein Ding der Unmöglichkeit und ist nur einzelnen ganz besonders begabten Naturen vorbehalten. Kann aber der gebildete Mensch nicht über alles unterrichtet sein, so ergibt sich ohne weiteres aus der ihm eigenen Urteilskraft, daß er sich die Grenzen seines Wissens auch bewußt ist. Er wird sich deshalb über Dinge, über die er gar nicht oder nur mangelhaft unterrichtet ist, auch des Urteils enthalten und wird sich im Einzelfall an besser unterrichtete, an einen Fachmann wenden. Wo deshalb jemand sich der Grenzen seines Wissens nicht bewußt ist, sich über sie hinwegsetzt oder gar bewußt über Fragen Urteile fällt, die er nicht befähigt und nicht durchschaut, und seine Urteile auch deshalb einer eingehenderen wissenschaftlichen Nachprüfung nicht fähig sind, da haben wir einen Typus des Halbgebildeten vor uns. Diese Art von eingebildeten Halbgebildeten kann mitunter für die Gesellschaft recht gefährlich werden, zumal wenn sie es versteht sich in den Mantel der Gelehrsamkeit zu hüllen und von Mitteln Gebrauch macht, mit denen man wenig urteilsfähige Menschen leicht imponieren kann: mit Fremdwörtern um sich mißt, die im Grunde zu dem behandelten Gegenstande in keiner Beziehung stehen, gern von Dingen redet, die andere nicht kennen — nicht nachprüfen können usw. Vor dieser Art von Halbbildung heißt es auf der Hut zu sein, sie verläßt und verortet zu sein, und deshalb mußte auch jeder, der dazu imstande ist, es als seine ständige Pflicht ansehen, auf sie — zur Warnung anderer — Jagd zu machen. Nachdem wir nun nicht nur theoretisch, sondern auch an praktischen Fällen die Wichtigkeit unserer Auffassung vom Wesen der Bildung erörtert und die Tragfähigkeit der gewonnenen Maßstäbe zur Beurteilung der einzelnen Bildungsfragen erprobt haben, soll im letzten Abschnitt vom Bildungsideal die Rede sein.

Lokales.

Seit, den 25. Mai 1922.

Reverendendes Ginteressen der Minister in Lodz. In den ersten Tagen des Monats Juni wird, dem „Glos“ zufolge, der Minister mit dem Ministerpräsidenten Konstantin an der Spitze unserer Stadt einen Besuch abstatten. Der Besuch der Minister hat den Zweck, die Lage der polnischen Industrie sowie der Arbeiterfrage kennen zu lernen. Außerdem werden die Minister einige Lodzer Betriebe besichtigen sowie an den Konferenzen mit den Vertretern der Stadt Lodz teilnehmen, auf denen die Annullierung unserer Stadt besprochen werden soll. Nach zweitägigem Aufenthalt kehren die Minister nach Warschau zurück.

Zum Streit der Bankangestellten. Die Verwaltung des Verbandes polnischer Bankangestellter hat in der am 19. Mai stattgefundenen Sitzung nachstehende Entschlüsse gefasst: 1. Die Verwaltung des Verbandes der Bankangestellten faßt dem Verband der Bankangestellten seine Unterstützung zu; 2. in dem Vorhaben eines Teils der organisierten Streikenden sehen wir einen Kampf gegen die bestgehende Klasse, der die Erringung besserer Lebensbedingungen anstrebt; 3. wir drücken den streikenden Bankangestellten unsere Anerkennung wegen ihres ethischen Vorgehens aus; 4. die Verwaltung fordert alle Mitglieder des Verbandes auf, die streikenden Bankangestellten zu unterstützen. Die Verwaltung veranlaßt, daß der Kampf die volle Unterstützung aller Angestellten finde, denn ihre Sache ist auch unsere Sache! Es ist anzuerkennen, daß die Verwaltung der Banken in Arbeit nach der Durchführung der Forderungen ihrer Angestellten geneigt zeigen wird.

Am 22. Mai fand eine Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Bankangestellten statt. In zahlreicher Besetzung wurde darauf hinweisen, daß die Bankbeamten selber das Recht haben, sich um ihr Los zu kümmern. Bisher sei das die Sache der Arbeitgeber gewesen. Das Solidaritätsgefühl der Lodzer streikenden Bankangestellten müsse als Beispiel für die gesamte Arbeiter- und Streikenden dienen, welcher bis jetzt das Recht der Organisation und Koalition abgesprochen wurde. Es wurde festgestellt, daß es dem Verband der Banken hauptsächlich darum geht, den Verband der Bankangestellten nicht zu zerschlagen. Gegen dieses Vorgehen wurde scharf protestiert, denn in einem demokratischen Staat wie Polen steht jedem Bürger das Recht der Koalition und Streikrecht im gleichem Maße zu. Außerdem wurde noch darauf hingewiesen, daß der Verband der Bankangestellten die Verhandlungen mit den Banken niemals abgelehnt hat, wenn er ist überzeugt, daß nur auf dem Wege der Verhandlungen eine Einigung erzielt werden könne. Zum Schluß wurde noch beschlossen, für den Fall, daß das Vorhaben der streikenden Bankangestellten ohne Erfolg bleiben sollte, den Kampf auch auf Warschau auszuweiten. Sejmogoronek sprach erklärte sich bereit, die Vermittlung mit dem Sejm sowie der Regierung zu übernehmen, während eine Gruppe von Stadtvorordneten die Vermittlung in Lodz übernehmen will. Bsp.

Die Delegation der Angestellten des Lodzer Elektrizitätswerkes wendet sich in einem Schreiben an das im Original vorliegt, an die Bankangeestellten: „Bankangestellte! Wir betrachten Euren Standpunkt und die Forderungen zur Verbesserung Eurer materiellen Lage als vollkommen berechtigt und sprechen Euch unsere Anerkennung dafür aus, daß Ihr als intellektuelle Arbeiter endlich eingesehen habt, was das ewige Nachdenken vor den Ausbeutern führt, die Euch als Gegenleistung

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(66. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doktor Feldens Feindseligkeit und Gerechtigkeit litten wahre Hälkqualen, wenn er auf Scheiß seines Chefs und der mit ihm verbundenen Parteiführer derartige, mit den schimpflichsten Beschuldigungen und den ordinärsten Ausdrücken gespickten Artikel ablassen mußte. Aber es kam noch schlimmer. Eines Tages erschien zur nicht geringen Verwunderung Feldens der Anführer der Gegenpartei in der Office des „Kendallviller Dioniers“, der noch in der letzten Nummer des Blattes als der gewissenloseste Schurke und krupelloste Ausbeuter geschildert worden war, und hielt eine lebhaft Besprechung mit Mr. Seamiler ab. Feldens hatte inzwischen seine Kenntnisse des Englischen soweit vervollständigt, daß er der Unterredung wohl folgen konnte. Er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als er den Vorschlag des „Republikaners“ vernahm. Wenn der „Kendallviller“ das demokratische Kandidatenverzeichnis preisgeben, zur republikanischen Partei überschwanken und die Wahl der Kandidaten dieser Partei fördern helfen wolle, so würde er ihm — Mr. Seamiler — im Namen des zukünftigen Bürgermeisters den Posten des städtischen Schatzmeisters zusichern und außerdem drei weitere städtische Ämter für seine Verwandten und Freunde zur Verfügung stellen.

Selben erwartete, daß der Verleger während aufbrausen und mit dem „Versucher“ einen der beliebtesten amerikanischen Faustkämpfe ausführen würde. Aber es kam ganz anders. Mr. Seamiler war nichts weniger als beleidigt. Im Gegenteil, er lächelte zu dem „Anerbiener“ des Politikers freundlich und begann mit ihm zu flüstern, um noch einiges mehr für sich herauszuschlagen. Schließlich kam der Pakt zustande, der in seinen Einzelheiten sogleich schriftlich abgeschlossen wurde. Als die Unterschriften vollzogen waren und die beiden Biedermänner sich vergnügt grinsend mit kräftigem Händedruck von einander verabschiedet hatten, begann die Auseinandersetzung zwischen Redakteur und Verleger.

„Well, Mister Feldens, wir müssen nun den neuen Leitartikel umarbeiten.“ Ein zynisches Lächeln flog über die Züge des Verlegers, während der Redakteur abwechselnd rot und blaß wurde und nur mit Mühe den Ausbruch seiner Verachtung und seines Ekels zurückhielt.

„Ich werde Ihnen mal was sagen,“ fuhr Mr. Seamiler fort. „Sie lassen den Artikel so, wie er ist. Sie wechseln nur einfach die Namen. „Republikanisch“ ändern Sie in „demokratisch“ und — well, Sie verstehen mich, Mister Feldens.“

„Ich verstehe, aber ich mache nicht mit, Mr. Seamiler.“ „Was?“ Der Verleger sah mit Erstaunen in die zuckenden Miene und die funkelnden Augen des Redakteurs. „Ach so!“ Er lächelte gemü-

lich. — „All right! Sie erhalten also zwei Dollars die Woche Zulage, und wenn wir die republikanischen Kandidaten durchbringen, dann zahle ich Ihnen fünfzig — also sechzig Dollars extra.“ Doktor Feldens erwiderte nichts. Aber er zog seine Arbeitsjacke aus und schlopfte eilig in seinen besseren Rock und in seinen Ueberzieher.

„Geben Sie mir mein letztes Wochenlohn!“ Das war alles, was der schwer Beleidigte auf das schmähliche Ansehen des Verlegers erwiderte. Mr. Seamiler betrachtete ihn verwundert und schüttelte mißbilligend mit dem Kopfe.

„Sie sind ein komischer Kauz, Mister Feldens. Sie hätten besser getan, drüber zu bleiben.“

Die Zahlung des Salärs verweigerte er rundweg. Aber Feldens ließ sich dadurch nicht beirren. Er fühlte sich wie erlöst von einem unerträglichen Druck, wie befreit von marternenden Fesseln. Freilich, seine Lage war keine rosige, denn sein ganzes Barvermögen bestand in anderthalb Dollars. Die Ergänzung seiner Garderobe hatte die anderen Ersparnisse aufgebraucht. Zunächst versuchte er, in der Stadt irgend eine Beschäftigung zu finden. Aber er begegnete überall frostigen Miene oder grober Abweisung. War es die Folge seiner Tätigkeit als Redakteur oder das Werk seines ehemaligen „Bos“? Er zerbrach sich mit dieser Frage nicht weiter den Kopf, sondern entschloß sich, der Stadt den Rücken zu kehren.

Es war Anfang März und zum Glück waren Kälte und Winterstürme einem lauen Frühlingswinde gewichen. Als Feldens eines Morgens in

aller Frühe, sein Bündel auf dem Rücken, den dicken Stock in der Hand, seine neue Wanderung antrat. Aber wach ein Unterschied zwischen einst und jetzt! Kein Gefährt, der die Strapazen des Marsches, die Ausschließlichkeit der Zukunft einem durch seine lustigen Schnurren, allezeit gute Laune und frische hoffnungsreudigkeit verpeisen ließ. Jetzt schlich er trüb dahin; kein fröhlicher Gesang kürzte den Weg, und kaum hatte er einen bewundernden Blick für die Schönheiten und Seltsamkeiten der amerikanischen Landschaft

Am sechsten Tage gefellten sich zwei Wanderer zu ihm, zwei ziemlich abgerissene Gezeiten von verwildertem Aussehen. Sie schienen es für selbstverständlich zu halten, daß man nun gemeinschaftlich freuden und Leiden der Wanderung teilt. Der erste war ein Amerikaner, der zweite ein eingewandertes Engländer. Der erstere war Cowboy und wollte nun wieder weiter in der Westen hinein, nachdem er, wie er sagte, zur Vergnügen einen „Trip“ durch den Osten gemacht hatte.

Der letztere war Arbeiter und hatte vor, nach Nevada zu wandern, um dort in den Silberminen sein Glück zu versuchen. Aus ihren Reden ging hervor, daß sie schon eine große Strecke miteinander marschiert waren, und daß sie in ih Gwohnheiten und Anschauungen gut miteinander übereinstimmten. Aus gelegentlichen Andeutungen ging hervor, daß sie sich das Recht zusprachen, wo es ihnen gut dünkte, der mangelnden Gastfreundschaft von Farmern und anderen Bewohnern

für ihre Arbeit mit Hunger und Elend abstriften... durch unsere Verachtung aus den Streikenden...

Die Streikwelle. In der mechanischen Fabrik von Bernstein leiten die Arbeiter, denen die Lohnforderung nicht bewilligt wurde, die Arbeit nieder.

Ein neuer Droschkentarif.

Auf Grund eines Beschlusses der Stadtratsbesitzung verpflichtet für eine Fahrt in einer Droschke folgender Tarif:

Eine Fahrt in der Stadt am Tage 300 M., in der Nacht 400 M.

Eine Fahrt aus der Stadtmitte in die Vorstädte 450 M. und in der Nacht 600 M.

Eine Fahrt aus der Stadtmitte bis an die Grenzen der Stadt 740 M. und in der Nacht 900 M.

Eine Fahrt nach dem Bodzer Fabriks-Bahnhof 400 M. in der Nacht 450 M.

Eine Fahrt von den Grenzen der Stadt nach dem Bahnhofe 450 M., in der Nacht 600 M.

Eine Fahrt nach dem Kaiserlichen Bahnhof von allen Straßen mit Ausnahme des westlichen Stadteiles 750 M., in der Nacht 900 M.

Eine Fahrt von einer Station nach der anderen 900 M., in der Nacht 1000 M.

Eine Fahrt vom Bodzer Fabriksbahnhof in die Stadt 400 M., in der Nacht 450 M.

Eine Fahrt vom Bodzer Fabriksbahnhof nach den Grenzen der Stadt 450 M., in der Nacht 600 M.

Eine Fahrt vom Kaiserlichen Bahnhof in die Stadt 750 M., in der Nacht 900 M.

Eine Fahrt vom Kaiserlichen Bahnhof bis an die Grenzen der Stadt 1100 M., in der Nacht 1350 M.

Dieser Tarif verpflichtet alle einspännigen Droschken. Zweispännige sind um 25 n. d. teurer. Für Gepäc über 25 Kilo ist ein Zuschlag von 100 M. zu zahlen. Das Mieten der Droschke für eine Stunde kostet 750 M., die zweite Stunde 600 M. und die nächsten 500 M.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten anderer Leser auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Erklärung.

Indem wir diese Erklärung der Ausführungskommission veröffentlichen, halten wir die zu ihren beiden Seiten bestehende Meinungsverschiedenheit für beendet und werden Zuschriften in dieser Frage nicht mehr aufnehmen.

Die Schriftleitung.

Auf den in der Ofternummer veröffentlichten Artikel der Ausführungskommission hat Herr Pastor Gundlach nach 4 Wochen geantwortet. Wir nehmen an, daß es abschließend so sein wird... Die Schriftleitung.

Herr Pastor Gundlach beklagt sich darüber, daß man die Beschwerden an seine Adresse gerichtet habe... Die Schriftleitung.

offenbares Unrecht geschehe: die Apostel hätten die wahrenen Frieden (Apostelgeschichte 6, 1-2) nicht als Aufruhr betrachtet...

An keiner einzelnen selbstherrlichen Tätigkeit haben wir seine Kritik gefühlt, weder positive noch negative... Die Schriftleitung.

Die Aufforderung zur Protestversammlung ging von den gewählten Vertretern der Gemeinde aus — den 21 Herrn Kirchenvorstehern... Die Schriftleitung.

Herr Pastor Gundlach behauptet, daß in Bodz 2-3000 Versammlungsteilnehmer gegen die Kirche wären und vielleicht ebenso viel auf dem Lande... Die Schriftleitung.

Herr Pastor Gundlach beklagt sich darüber, daß man die Beschwerden an seine Adresse gerichtet habe... Die Schriftleitung.

Herr Pastor Gundlach erklärt ferner: „Reise ohne Bränkung konnten Sie mir zufügen, denn mir noch sagen, daß ich zu Ihnen gehöre... Die Schriftleitung.

Beser, das beleidigende Wort zu ergänzen. Also jemanden klar und deutlich beschimpfen, das kann man, wenn man nur das beleidigende Wort selbst nicht auspricht... Die Schriftleitung.

Wir sagten wohl im Zusammenhang mit der Schriftleitung: „Wollen Sie auch diejenigen aus der Kirche hinausweisen (nicht herauswerfen), wie Pastor Gundlach sagt) die für die Ehre ihres Herrn eintreten... Die Schriftleitung.

Wir glauben mit Herrn Pastor Gundlach, daß die Weltenerde aufs Ende eingestuft ist... Die Schriftleitung.

durch die englische Hochkirche. Dennoch blieb er bis ans Ende bei der Kirche und erst dann hat sich die Methodistengemeinde getrennt... Die Schriftleitung.

Was gegen die in unserer Kirche herrschenden Mißstände anläßt, der wird furchternd als Aufwiegler und Unruhstifter gebrandmarkt... Die Schriftleitung.

Was um es uns haben wir in der Ofternummer ausführlich dargestellt... Die Schriftleitung.

Wir glauben mit Herrn Pastor Gundlach, daß die Weltenerde aufs Ende eingestuft ist... Die Schriftleitung.

Wir glauben mit Herrn Pastor Gundlach, daß die Weltenerde aufs Ende eingestuft ist... Die Schriftleitung.

Die Aufklärungskommission von Bodz.

Aus dem Reiche.

Petrilau. Ein Hochkapler vor Gericht. In Radomsk trieb ein gewisser Blaszczyński, der sich als Genbarmeroberleutnant ausgab, sein Unwesen... Die Schriftleitung.

einfamer Gehöfte mit wenig gesetzlichen Mitteln nachzueilen.

Die unruhige-Gesellschaft war dem ehemaligen Studenten unbehaglich... Die Schriftleitung.

Mit innerer Unruhe legte sich Viktor Felden nieder, er hatte die Empfindung, daß er nicht schlafen dürfte, da ihm irrend ein Unheil drohe... Die Schriftleitung.

So wandte er sich, still dazuliegen, und tat ruhiger, lange Atemzüge, als wenn er schlief... Die Schriftleitung.

Schlieflich, — es machten Stunden darüber vergangen sein — verfiel er in einen tiefen Schlaf... Die Schriftleitung.

Dem Farmer, bei dem er sich für sein Nachtlager bedankte, erzählte er von seinem Mißgeschick, und er bedachte sich auch nicht, das Frühstück... Die Schriftleitung.

hört hatte, daß die beiden Landstreicher schon zwei Stunden früher aufgebrochen waren... Die Schriftleitung.

Mit einer unwillkürlichen Bewegung ließ er sich zu Boden gleiten, um von den Stroichen — er erkannte sie sofort — nicht bemerkt zu werden... Die Schriftleitung.

mit kräftiger Faust gepackt, der andere sprang auf das Trittbrett des Wagens, um die Dame herabzuzerren... Die Schriftleitung.

mit kräftiger Faust gepackt, der andere sprang auf das Trittbrett des Wagens, um die Dame herabzuzerren.

„Schurke!“ herrschte Felden den Burschen an und zog ihm an der Schulter zurück.

Der Stroch, der in seinem Eifer das Herannahen des Retters nicht vernommen hatte, drehte sich mit einem Fluche herum... Die Schriftleitung.

Felden beugte sich zu dem Gefallenen herab. Die Kugel hatte ihn mittlenins Herz getroffen und augenblicklich seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt... Die Schriftleitung.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Volkswirtschaft.

Der deutsch-russische Wirtschaftsfrieden.

Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

So wesentlich im allgemeinen das Ergebnis der Konferenz von Genua ist — für die deutsche Wirtschaft hat sie zum mindesten den einen positiven Gewinn erbracht: die Oeffnung des Handelsweges nach dem Osten. Der in Rapallo zwischen Deutschland und Sowjetrußland abgeschlossene politisch-wirtschaftliche Vertrag beginnt unverkennbar bereits jetzt in günstigem Sinne auf die gegenseitigen Handelsbeziehungen der beiden Länder einzuwirken. Schon in letzter Zeit angespannte kaufmännische Fäden werden nun hüben und drüben enger geknüpft, alte Geschäftsverbindungen von einst wieder aufgenommen und neue eingeleitet. Allmählich setzt in steigendem Umfange wieder der Austauschverkehr zwischen russischen Rohstoffen und deutschen Fertigfabrikaten ein, und auf der anderen Seite verläuft von den ersten russischen Wiederaufbauverträgen mit deutschen Unternehmen. So wurde dieser Tage zwischen der Sowjetregierung und einer deutschen Bankfirma Vertrag abgeschlossen, der den Wiederaufbau der Petersburger Straßen, der Kanalisation, Wasserleitung sowie die erforderlichen Reparaturen an Häusern usw. zum Gegenstand hat. Zugleich wurde dem deutschen Bauunternehmer das Recht der Ausbeutung russischer Wäldungen und Kohlengruben übertragen. Ferner wurde einer Gruppe deutscher Automobilfabrikanten die Reparatur sämtlicher der Staatswirtschaft Sowjetrußlands gehörigen Kraftwagen übertragen; auch in diesem Fall wurden von der Sowjetregierung Konzessionen zur Ausbeutung staatlicher Forsten eingeräumt. Bei allen diesen Konzessionen handelt es sich nicht um Kompensationsleistungen, vielmehr zahlt die Sowjetregierung für derartige Wiederaufbauarbeiten in gleicher Weise wie für Warenlieferungen, wie sie durch die Handelsabteilungen der Regierung in Deutschland und anderen Staaten bestellt werden. Der Förderung der gegenseitigen Warenaustauschoperationen dient auch die kürzlich erfolgte Neugründung einer russisch-deutschen Gesellschaft unter dem Namen: „Russisch-deutsche Import und Export Compagnie“, deren Hauptaktionäre die deutsche Handels- und Industriegruppe Hirsch und die sowjetrussische Staatsbank sind. Die neue Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 150 000 Goldrubel, woran die deutsche Gruppe und die russische Staatsbank in gleicher Höhe beteiligt sind — ein bemerkenswertes Novum, da der russische in gemischten Gesellschaften stets die Aktienmehrheit für sich beanspruchte. Die Gesellschaft, deren Verwaltung sich in Moskau befinden wird, hat das Recht erhalten, in den verschiedensten Orten Rußlands Niederlassungen einzurichten. Den Gegenstand des neuen Unternehmens bilden in der Hauptsache geschäftliche Operationen in Metallen, Maschinen und Chemikalien. Auf den Austausch von Rohstoffen bezieht sich ein weiterer Vertrag, der dieser Tage von der Handelsabteilung der russischen landwirtschaftlichen Industrieverwaltung mit der bekannter Hamburger Großfirma Pagentecher & Co. abgeschlossen worden ist. Danach ist in größerem Maßstabe der Austausch von Flachs gegen Mehl bei einem Verrechnungssverhältnis von 1 russ. Pfund Flachs gegen 5 russ. Pfund Mehl vorgesehen. Die eingetauschten Mehlmengen sollen zum Teil unter die Arbeiter russischer Unternehmungen in den Hungergebieten, zum Teil als Naturalvergütung an die Tabakpflanzer im Kuban Gebiet verteilt werden. Daß die deutschen Wirtschaftskreise die Neuorientierung nach Osten hin begrüßen und weitgehende Hoffnungen auf die allmähliche Auswirkung des Rapallo-Vertrages setzen, kam dieser Tage in charakteristischer Weise im Hauptauschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der bedeutendsten Organisation dieser Art in Deutschland, zum Ausdruck, wo das aus Genua zurückgekehrte, als Sachverständiger der Industrie dortin einsetzende Präsidiumsmitglied des Verbandes, Geheimrat Dr. Bücher, bezüglich des deutsch-russischer Vertrages betonte, daß unter den heutigen Verhältnissen der Abschluß eines solchen Abkommens wirtschaftlich für Deutschland durchaus richtig gewesen sei. Es handele sich hier um den ersten praktischen Schritt in der Wiederaufbau des Europas; denn ohne eine Liquidation der Vergangenheit sei es nicht möglich, zu einer wirtschaftlichen Gestaltung der Welt zu gelangen. In ähnlicher Richtung bewegt sich übr-

gens auch ein vor kurzem in Berlin abgeschlossenes deutsch-finnisches Wirtschaftsabkommen, das zunächst provisorischen Charakter trägt und später durch einen endgültigen Handelsvertrag ersetzt werden soll. Das Abkommen regelt zunächst die Frage der Handelsreisenden, hinsichtlich derer sich beide Parteien die Meistbegünstigung zubilligen. Ferner ist für die Behandlung der Kauffahrtschiffe Meistbegünstigung vorgesehen und für den Eisenbahnverkehr vereinbart worden, daß die Angehörigen des anderen Staates den Inländern gleichgestellt werden sollen. Endlich findet die Frage der beiderseitigen konsularischen Vertretungen ihre Regelung. Beide Teile erklären sich weiterhin damit einverstanden, die Frage der deutschen Zivilschäden in Finnland einem besonderen Abkommen vorzuehalten. Schließlich sieht der Vertrag vor, daß Vertreter beider Staaten demnächst in Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage eintreten.

Mit weniger freundlichen Augen sieht man im deutschen Wirtschaftsleben dagegen den Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe an, der nunmehr dem Reichsrat zu gegangen ist und in kurzem auch dem Reichstag zur baldigen Verabschiedung vorgelegt werden wird. Der Verwirklichung dieser für Deutschland neuartigen Anleiheform sieht man namentlich in allen Handels- und Industriekreisen mit recht gemischten Gefühlen entgegen, da man davon vielfach eine gerade bei den in sich heute schon so ungünstigen Geldmarktverhältnissen äußerst empfindliche und folgenschwere Einengung der Betriebskapitalien befürchtet. Als Termin für die Vermögensfeststellung zur Zwangsanleihe, die bekanntlich in Höhe von 1 Milliarde Goldmark aufgebracht werden soll, wird der 31. Dezember 1922 festgelegt. Um eine Verzögerung der Einzahlungen bis in das Jahr 1923 zu vermeiden, ist eine vorläufige Selbsteinschätzung bis spätestens Oktober d. J. vorgesehen. Die Bewertung der Wertpapiere soll derart erfolgen, daß die Durchschnittskurse der letzten 3 Jahre unter Berücksichtigung der Dividenden und Bezugsrechte zugrunde gelegt werden. Der Entwurf sieht eine besondere Abgabe für den Fall vor, in den der endgültig festgestellte Vermögensbetrag denjenigen der Selbsteinschätzung übersteigt; diese Abgabe soll 40 bis 70 Prozent des Unterschiedes betragen. Zur Zwangsanleihe sollen alle Vermögen von mehr als 100 000 Mark herangezogen werden. Der Tarif des Entwurfs sieht für die ersten 250 000 Mark 2 Prozent, für die nächsten 250 000 Mark 4 Prozent und weiter 6, 8 und 10 Prozent vor. Für die Anleihe ist eine dreijährige Zinslosigkeit festgelegt, für die folgenden fünf Jahre von 1925 bis 1930 schlägt der Entwurf zunächst 2%, dann 4 Prozent vor. Die Tilgung, für die 1/2 Prozent des Nennwertes vorgesehen ist, soll entweder durch Rückkauf zum Börsenkurs oder durch Auslosung zum Nennwert erfolgen.

Auf der andern Seite stehen die Hoffnungen und — Befürchtungen hinsichtlich des Zustandekommens einer internationalen Anleihe für Deutschland. Da man in der deutschen Preisbewegung allem Anschein nach an einem gewissen Scheitern gelangt ist, so hat man in der Geschäftswelt das Empfinden, als ob die Verwirklichung einer solchen internationalen Anleihe eine weitere Absatzstockung für die deutsche Produktion zur Folge haben werde. Dabei denkt man an das kritische Frühjahr 1920, als der Dollarsturz von 100 auf 33 Mark plötzlich der deutschen Industrie jede Exportmöglichkeit zerstörte. Heute ist die Lage aber noch viel gefährlicher, da die deutschen Inlandspreise vieler Fabrikate das Weltmarktniveau bereits erreicht oder gar überholt haben. Wenn jetzt durch eine Markbesserung die Valutaprämie beim Export beseitigt und die Exportmöglichkeit stark eingeschnürt würde, ist eine scharfe Rückwirkung auf das inländische Preisniveau zu erwarten, und es ergibt sich mithin heute die Möglichkeit, daß, falls die deutschen wirtschaftlichen Verbände allzulange einem freiwilligen Preisabbau ausweichen, bei dem vielfach erwarteten Konjunkturrückgang die Preisrichtung vom Auslande her vorgezeichnet werden könnte.

Landpreise in Polen. Infolge des außerordentlichen Angebotes von Land in den östlichen und zentralen Gebieten Polens erwartet man einen Rückgang der gegenwärtig sehr hohen Landpreise. Aus freier Hand aufgeteilte Güter werden mit 100 000 Mk. für den Morgen bezahlt. Auch die Regierung beabsichtigt mit den Preisen für das Land zwangsweise aufgeteilter Güter herunterzugehen und ordnete des-

halb eine neuerliche Abschätzung dieser Güter an.

Lodz und der Wiederaufbau Russlands.

Von den Nachbarstaaten Russlands ist Polen an dem Wiederaufbau des Moskowiterreiches in erster Linie interessiert. Wenn es auch wirtschaftlich zu arm ist, um — wie die grossen Westmächte es tun — auf gewisse Konzessionen im Innern des Landes zu rechnen, so ist es doch vor allem dank vieler seiner Bewohner, die Russland genau kennen; sowie dank auch der verschiedenen Industriezweige wohl imstande, Russland in seinem grossen Werke des Wiederaufbaues zu Hilfe zu kommen.

Vor allem aber bedeutet für Lodz der Wiederaufbau Russlands eine Lebensfrage. Keine Industrie des ehemaligen Kongresspolens als des seinerzeit zu Russland gehörenden polnischen Gebietes war vor dem Kriege so auf den Absatz ihrer Erzeugnisse auf den russischen Märkten angewiesen, wie die Lodzer Textilindustrie. Für 136 Millionen Rubel gingen jährlich Lodzer Waren nach Russland, vorwiegend Baumwollzeugnisse. War doch die Lodzer Baumwollindustrie ganz und gar auf den Geschmack des inner-russischen Verbrauchers eingestellt, während die polnischen Verbraucher mit aus Deutschland eingeführten Waren versorgt wurden. Obwohl auch Lodzer Wollstoffe nach Russland gingen, so war dieser Export jedoch nur unbedeutend.

Den Fortfall des russischen Marktes hat die Lodzer Textilindustrie noch immer nicht verwunden. Ungeachtet dessen, dass Lodzer Erzeugnisse viel nach den Balkanländern ausgeführt werden, sind die Lager der Fabrikanten weiterhin gefüllt, und die Krisen, die sich bei jeder Schwankung des Dollarkurses einstellen, tragen nicht dazu bei, die Zukunft der Lodzer Industrie rosig zu gestalten.

So schaut denn alles auf Russland als auf den Retter aus dem schon erdrückend wirkenden Warenüberfluss. Bisher hat Russland in Lodz nur wenig kaufen können. Schuld war daran das Fehlen eines russischen Zahlungsmittels. Die Sowjetrubel, von denen eine Million gegenwärtig einen polnischen Tausendmarkswert wert sind, können als Zahlungsmittel wirklich nicht angesehen werden, um so mehr, da Lodz auf eine möglichst umfangreiche Einfuhr von fremden Devisen angewiesen ist, die zur Bezahlung der Rohstoffkäufe benötigt werden. So können die 10—12 Waggon Textilien, die der „Wneschtorg“ in Lodz gegen Dollar und Franken angekauft hat, wirklich nicht mitzählen. Die Rangierung der russischen Finanzen durch die ganze Welt würde hier mit einem Schlage Wandel schaffen. Lodz würde nicht imstande sein, alle russischen Käufer zu befriedigen, die sich dann hier einfänden würden.

Einstweilen sind das nichts als Hoffnungen, die sich nicht so bald verwirklichen lassen werden. Lodz erstickt weiter im Übermass seiner Produktion, und Handel und Wandel stocken. Sozwar die Regierung bringt diesem Zustande Besorgnis entgegen und sucht nach Mitteln und Wegen, einen möglichen Zusammenbruch zu vermeiden.

Kürzlich wollte ein Vertreter des Handels- und Industrieministeriums in Warschau, und zwar der Direktor des Industrieabteilaments Dombrowski in Lodz, um die Lage zu studieren.

Direktor Dombrowski versprach, sein Möglichstes zu tun, um den Wünschen der Lodzer Industriellen gerecht zu werden. Für die demnächst in Warschau abzuhaltende Tagung der polnischen Kaufleute und Industriellen, die vor der Revolution in Russland tätig gewesen sind, bereitet Lodz sich vor. Gerade Lodz ist als Kenner der russischen Verhältnisse mehr als Warschau in der Lage, die Wünsche und den Bedarf des russischen Verbrauchers zu beurteilen. Eine sehr grosse Zahl von Lodzern hat sich bereits in die Listen derjenigen Kaufleute und Industriellen einschreiben lassen, die bereit sind, ihre Kraft in den Dienst des Wiederaufbaues des benachbarten Riesensreiches zu stellen.

Ohne Lodz ist ein Wiederaufbau Russlands nicht gut denkbar — Lodz würde durch dieses Werk aber auch am meisten gewinnen.

A. K.

Von der Lodzer Industrie. Die Akt.-Ges. für Baumwollzeugnisse S. Rosenblatt, Karolstrasse 36, macht durch Rundschreiben bekannt, dass auf der am 30. April stattgefundenen Vollversammlung der Aktionäre nachstehende Herren in die Verwaltung der Akt.-Ges. gewählt worden sind: zum Präses: Josef Rosenblatt, zum Stellvertreter des Präses: Max Rosenblatt; zu Direktoren: Szymon Askenszy und Mieczyslaw Rosenblatt. Zu

Kandidaten: Salomea Tykociner und Wladyslaw Baumgarten. Zum Verwaltungsdirektor wurde Herr Max Rosenblatt berufen, zu Prokuristen die langjährigen Mitarbeiter Leopold Hage, Leon Pluta, Ing. Maurycy Drutowski und Maximilian Estermann. Zur Unterzeichnung der Korrespondenz, von Bescheinigungen, Wechseln und anderen Verpflichtungen sind stets zwei der Prokuristen berechtigt. Ihre gemeinsame Unterschrift unter dem Stempel der Akt.-Ges. ist gleichbedeutend mit der Unterschrift eines der Verwaltungsmitglieder.

Ein polnisches Handbuch der Aktiengesellschaften. Unter dem Titel „Spółki Akcyjne w Polsce“ (Die Aktiengesellschaften Polens) erschien sieben ein Handbuch, das zeitlos einem dringenden Bedürfnis entspricht. Auf über 400 Seiten enthält es ein vollständiges, auf Grund sorgfältig gesammelten Materials herausgegebenes Verzeichnis aller Aktiengesellschaften, die ihren Sitz in Polen einschliesslich des an Polen gefallenen Teils Oberschlesiens haben. Ein besonderer Vorzug des Werks ist die systematische Anordnung des Stoffs in reichhaltigen Materialien die mit ihrer Einteilung nach Branche, Sitz, Gründungsjahr, Zweck, Arbeiter bzw. Beamtenzahl, verteilter Dividende und Geschäftsleitung, jeder Gesellschaft einen raschen und sicheren Überblick hinsichtlich allen Wissenswerten gewährt. Der Geschäftsmann bekommt auf diese Weise ein unentbehrliches Nachschlage- und Adressbuch in die Hand, darüberhinaus kann aber das Werk jedem, der sich theoretisch für Wirtschaftsfragen interessiert, empfohlen werden.

Das Buch ist von der Verlagsabteilung der Annoncen-Expedition „Par“ Polska Agencja Reklam w Poznań (Posen) herausgegeben und kann sowohl von dieser direkt, wie durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Verzollung in Polen. Bekanntlich besteht in Polen eine Verordnung des Finanzministeriums, laut welcher jede eingehende Sendung spätestens 48 Stunden nach Eintreffen im Zollamt deklarieren werden muss. Wie wir erfahren, wird in den allernächsten Tagen eine ergänzende Verordnung des Finanzministers (Zolldepartement) erscheinen, laut welcher die Zollrevision spätestens am dritten Tage nach erfolgter Einreichung der Zolldeklaration durchgeführt werden muss, widrigenfalls die Revision der Sendung durch die Zollagentur der polnischen Staatseisenbahn von Amts wegen unter Einhebung eines 10prozentigen Akzidens vom Zollbetrage vorgenommen werden wird. Es ist deshalb unbedingt darauf zu achten, dass der Aktiengesellschaft für internationale Transporte Schenker & Co. Warschau bzw. der in Frage kommenden Filiale spätestens mit Eintreffen der Sendung eine ordnungsmässige Faktura mit Brutto- und Nettogewicht, sowie Wert der Sendung samt einer Kopie zugänglich gemacht wird.

Wiener Herbstmesse 1922. Die Anmeldungen für die Herbstmesse (10—18 September 1922) laufen bereits zahlreich ein und es ist zu erkennen, daß das Interesse der beteiligten Kreise noch lebhafter als bei der Frühjahrsmesse 1922 ist.

Die Anmeldungen für die großen Warengruppen: Textil- und Bekleidungsmesse in der Hofburg, Luxusartikelmesse im Messepalast und technische Messe in der Rotunde halten sich ziemlich das Gleichgewicht. Den Wünschen einzelner Gruppen konnte durch das endliche Freiwerden einiger Räume im Messepalast entsprochen werden; so werden die „optischen Luxusartikel und Uhren“, die „Sportartikelgruppe“ aus der Rotunde in den Messepalast verlegt. Die „Spielwarengruppe“, die schon bei der vorigen Messe notdürftig im Messepalast untergebracht war, und welcher Lehrmittel, Photographie und Kino angegliedert waren, wird für ihre Ausbreitung notwendigen Belegraum erhalten. Ebenso wird die Gruppe „Musikinstrumente“, die voriges Jahr mangels geeigneter Räume ausfallen mußte, in der Platzteilung besonders berücksichtigt sein.

Um den Wünschen der Aussteller nach Zuweisung der gleichen Stände nach Möglichkeit entgegenzukommen, nimmt die Wiener Messe schon jetzt gleichzeitig mit der Anmeldung für die Herbstmesse Voranmeldungen für die Frühjahrsmesse 1923 entgegen und berücksichtigt bei der Zulassung und Platzteilung in erster Reihe jene Interessenten, welche sich für beide Messen anmelden. Daß diese Voranmeldungen die Zustimmung der Aussteller finden, geht daraus hervor, daß 85 Prozent aller Anmeldungen für die Herbstmesse, von Voranmeldungen für die Frühjahrsmesse 1923 begleitet sind.

Die Messeleitung beabsichtigt in solchen Fällen die bereits innegehabten Stände wieder zuzuweisen. Um sich diese zu sichern, müssen die Aussteller den Anmeldetermin, 31. Mai, einhalten.

Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft

Aktienkapital 18 Millionen Mark Reserven 1,8 Millionen Mark.

Telegraphische Adressen: „Danbanc“

Sprechnummer: Nr. 751, 752, 5593/95.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir die Geschäfte unserer Danziger Niederlassung nebst den Depostenkassen Langfuhr und Zoppot mit allen Aktiven und Passiven auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens auf die

Danziger Bank für Handel und Gewerbe, Aktiengesellschaft

übertragen haben. Offbank für Handel und Gewerbe.

Röszigberg, im Mai 1922.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige machen wir hiermit bekannt, daß wir unseren Betrieb eröffnet haben. Wir werden, wie unsere Vorgängerin, alle Arten und Zweige des Bankgeschäftes pflegen und bitten, das unserer Vorgängerin geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft.

Danzig, im Mai 1922.

2517

Anaben-Gymnasium von B. Braun

Łódź, Dzielna 59

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten beginnen am Montag, den 29. Mai, um 4 Uhr nachmittags. Gesuche samt Hinzufügung von Tauf- und Impfschein werden täglich von 8 bis 4 Uhr nachmittags in der Schulkanzlei entgegengenommen. 2447

Stl. Mädchengymnasium

von

2467

A. Rothert,
Kosciuszko-Allee 71

Aufnahmeprüfungen am 30. Mai und am 12. Juni
Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich von 9—1
Im nächsten Schuljahre wird die 8. Klasse eröffnet.

Große Posten

Knaben-Anzüge aus guten Stoffen sind angekommen und werden billig von Mk. 9000 an verkauft.

Mädchen-Kleidchen in Cheviot u. Etamin 3,500, 4,500.

Knaben-Mädchen-Paletots in großer Auswahl bei

Schmechel & Nosner,
Petrikauer 100 und Filiale 160. 2430

Magazin für Damen-Mäntel

S. ALTER, Petrikauer 68,

empfehlenswert für die Sommerzeit Damen- und Kindermäntel eine große Auswahl von den neuesten englischen und Wiener Modellen zu Konkurrenzpreisen (von Mk. 8,500 bis Mk. 50,000).
Empfehle vom Lager verschiedene Manufakturwaren und eine große Auswahl von Sommerstoffen, Etamin etc. 2412

Damen-Schneider
Josef Rosicki,
Głównastraße 67 a

Erstklassiges Schuhwaren-Magazin

Neuheit der neuesten Fassons und solide Ausführung das ist meine Reklame.

Eine große Auswahl empfiehlt

J. Kowalewski, Cegielniana 25.
Mäßige Preise. 2495

Dieselmotor, liegend Nr. 1921/22,
Preis 600,000 Deut. Mark.

Dampfkeßel, 6 u. 80 qm. 8 Atm. Druck.

Dynamos Elektromotoren

Zentrifugalpumpen u. andere

Pumpen, Schläuche,

Wellenleitungen bis 90 mm. St. mit Ringschmierlager

verkauft. Bitte nur bei Bedarf Anfragen.
Bruno Riedel, Maschinenfabrik
König-Thonice Pom. 2411

Kollanstat für Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt **H. Prusa**
schädlicher künstlicher Zähne.
Plombieren u. Einsetzen
Preise laut Taxe. 2248

Ingenieur **JERZY MÜNTZ** Architekt
Piotrkowska 191 2110
Plany, kierownictwo budowl.
Pożyczki na budowę domów.

Das 6-kl. Deutsche Gymnasium in Sompolno, Kr. Łódz, sucht für das nächste Schuljahr einen akademisch-gebildeten

Lehrer mit der Befähigung für Latein u. a. Fächer. Gehalt nach Uebereinkommen. Wohnung, Verleuchtung und Beheizung frei.
Angebote an die Direktion.
Studie zum 1. oder 15. Juni 1922 junge, gebildete Dame, die mit der Buchführung vertraut ist, als

Gutssekretärin.

Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Hauptbedingung. Familienanschluss erwünscht. Angebot mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten. 2432

W. Jaeczel,
Dom. Maryska, p. Lisskowo Bes. Bydgoszcz.

Erstklassiges Speditionshaus am Platz sucht per sofort einen tüchtigen

Buchhaltergehilfen,

der auch deutsche und polnische Korrespondenz erledigen kann. Perfekten aus der Bankbranche haben den Vorzug. Offerten unter „B. D. C.“ in der Geschäftsst. dieses Blattes. 2499

Kaufmann

aus der Eisen- oder Maschinenbranche, nicht unter 25 Jahre alt, für unsere Abteilung Einkauf für baldigen Eintritt gesucht. Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache Bedingung. Schriftliche Angebote mit Nennung des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten. **Herm. Löhnert Tow. Akc. Bydgoszcz.** 2516

Für ein größeres Agenturgeschäft wird eine

Notte Stenotypistin

für Deutsch und Polnisch zum sofortigen Antritt gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter „D. P.“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben. 2510

Agenturgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt perfekte

Stenotypistin

für Deutsch und Polnisch. Offerten unter „Stenotypistin“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2502

Intelligentes Fräulein

für deutsche und polnische Korrespondenz und Maschinen-schreiben von einem größeren Hause hier am Platz für sofort gesucht. Stenographikkenntnis erwünscht. Offerten sind erbeten unter „R. 66“ an die Geschäftsstelle des Bl. 2514

Ein junger Mann

25—30 J., evangel., der in hiesigen Fabriken gut eingeführt ist, wird als Avert und Inlassent in der Kohlenbranche gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen werden unter „S. 10“ an die Geschäftsst. des Bl. erbeten. 2512

Ein

Laufbursche

der deutsch und polnisch spricht, kann sich bei **Joseph A. Moser & Co., Piotrkowska 90,** melden. 2506

Przetargi publiczne.

Układanie bruku drewnianego na ul. Piotrkowskiej, Traugotta i 6 Sierpnia około 11100 mtr. kw. ma być powierzone w drodze publicznego przetargu.
Warunki przetargu można przejrzeć w Oddziale Prukarskim Magistratu m. Łodzi, ul. Nowo-Targowa 4, w godzinach biurowych i mogą być tamże nabyte w miarę posiadania po cenie 100 marek za egzemplarz.
Oferty należy podawać w dniu 21 maja 1922 roku o godzinie 10 rano w kopertach zamkniętych, adresowanych: „Do Magistratu, Wydział Budownictwa“, z oznaczeniem przedmiotu przetargu.
Oferty zostaną otwarte w Wydziale Budownictwa Plac Wolności 14, pokój 20, w oznaczonym terminie w obecności ubiegających się osób.
Ostateczny termin powierzenia roboty upływa po 8 tygodniach.
Łódź, dnia 22 maja 1922 r.

Magistrat
WYDZIAŁ BUDOWNICTWA.

Dachdeckeri und Asphaltierungs-Geschäft sowie Bau- und Galanterie-Stemperei von Jan Macinski,

Łódź, Senatorska 18 (eig. Haus)
gegr. im Jahre 1812.

übernimmt jeglicher Art Dachbedeckungen mit Zoppe, Blech, Dachziegel u. s. w., Asphaltarbeiten, Asphalt unter Parkettfußboden, Dachantrieb und Reparaturen aller Dachböden sowie Klempnerarbeiten für Fabrikbedarf. 2380



Fahrarzt
R. Glück-Liebarman
Główna 5
empfängt täglich ununterbrochen v. 9—8 Uhr abends. Sonntag v. 9—1 Uhr. 2482

Dr. med. LANGBARD
Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskr.
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—9.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten
Petrikauer Straße 101
(bei der Gasanstalt)
Behandlung u. Abtungrkrankh.
Quarantäne (Ganztag)
Elektrifikation u. Massage
Krankenkopf, v. 9—12 u. v. 2—4 für Damen v. 1—4.

Dr. med. H. Rakowski
(Ältere)
Innen- und Kinderkrankheiten.
Zawadzka-Strasse 25
Empf. von 4—6 Uhr nachm.

Dr. med. Schumacher,
Innere und Kinderkrankheiten.
Empf. v. 5—7 1/2 Uhr nachm.
Sonnt. u. Feiert. v. 11—1 Uhr.
Benedykta 1.

Dr. med. H. Cubicz
Wiotkowska Nr. 26
Spezialarzt für Haut, Darm- und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Sphincter- Sprengkräften von 11—1 und 2—4 für Damen von 1—4. 2502

Dr. L. Prębilski
Spezialarzt für Haut, Haar, venerische u. Harnorganerkrankheiten.
Behandlung mit Quarantäne (Ganztag)
Elektrifikation und Massage
v. 9—1 u. v. 4—6, f. Damen: von 4—5 Uhr. 2104
Zawadzka-Strasse Nr. 1.

Zahle
Den Höchstenpreis
für Brillanten, Gold, Silber, Uhren und Perlen
L. Grünbaum,
Petrikauer Straße Nr. 38.
Die Firma eröffnet vom Jahre 1888.

Kaufe:
Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Ringe, Konstantiner 7, Willch, letzte Offiz. 1. St. 1875

Kaufe:
Möbel, Teppiche Nähmaschinen, Pelze, Anzüge, Hülschen und Handgeräte A. Wolzmann, Dzielna 19, im Laden. 2458

Schuhwarengeschäft

mit fester Kundschaft, ein Haus in Zomaschow und ein Platz in Łódź sind veränderungshalber zu verkaufen. Näheres Zomaschow, Antonienstr. 21 beim Hausbesitzer. 2417

Spargelder

verleihen wir bei täglicher Kündigung mit 7% wöchentlich. 12% 1/2jähr. 15%
Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Łódź Aljeje Kościuszki 45/47. 1872

Wohnung

4—5 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten in sauberem Hause, Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht, sofort eventl. später. Angebote unter „H. B.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2521

Sandalen
Hausfabrik Seinschube. billig und gut. R. Peterliger vorm. Peterliger & Schmoll Petrikauer Straße 98.

Korbmöbel
zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 27 und Zawadzka 1. bei H. T. Kuznetz.

Intelligente Erzieherin
zu einem 2jährigen Mädchen gesucht. **Taumann,** Ramińskastraße Nr. 11. 2488

Wirtschaftlerin
die das Einlösen von Früchten versteht, wird sofort gesucht. Näheres bei Frau Roman Witz, Petrikauer 122. Besprechungszeiten 12—3 Uhr mittags.

Selbständ. Stuhlmeister
auf englischen- und russischen Stühlen bestens vertraut mit sämtlichen Bedarfsgegenständen sucht Stellung. Off. unter „Werbefachmann“ an die Geschäftsst. des Bl. erbeten. 2461

Strumpfwirler
in der mech. Strumpfwirker-Rowadowskastraße 10 gesucht. Meldungen von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. 2482

Büro-Beihilfe
für größeres Geschäft gesucht. Offerten unter „Eigen“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 2484

Kaufe
mit wolle die besten Werte für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Ringe, Diamant u. s. w. E. Waraszkowski, Petrikauer-Strasse 9, letzte Offiz. 2. St. 1872

Euche
1—2 Zimmer und Küche unter guten Bedingungen zu mieten. Näheres bei **Orłowski, Cegielniana 2, 3. Eing.** links, Part. 2458

Ein Inserat!!

in einem unbedachten und bestialt wenig gelesemten Blatte Erfolg bringt Ihnen kein ein

Inserieren Sie daher nur

in der

„Łódzkie freien Presse“

1870



erneuert haben. Dieselben spätestens bis zum 15. Juni d. d. müssen.

Zur Förderung des Wohnungsbaus.

Die Förderung der Mieter. In der vergangener Woche fand im Sitzungssaal des Magistrats unter Vorsitz des Vizepräsidenten Stupnicki in Angelegenheit des Wohnungsbaus eine Konferenz statt...

Die Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart. Der über obiges Thema angekündigte Vortrag von Fräulein Olga Bayer findet nicht am Freitag, den 26. d. M., sondern am Dienstag, den 30. d. M., in der Aula des Deutschen Gymnasiums statt.

Erhöhung der Unterstützung an die Feuerwehr. Der Magistrat der Stadt Loh hat in die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag auf Erhöhung der Unterstützung an die Feuerwehr eingebracht.

Die Kanalisierungsarbeiten in unserer Stadt haben begonnen. Gegenwärtig wird das höchste Substr reguliert.

Großfeuer. Am 18. Mai brach im Fabrikdorf Chlewisko aus bisher noch unbekannten Ursachen ein großes Feuer aus. In einigen Stunden waren 8 1/2 Häuser eingeschmört.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Redaktion herzlich danken.

Für die Bolgadentischen: Von den Schülern und Schülerinnen der 8. Abteilung der 2-klassigen Volksschule in Mieczy Wilkowsky M. 9000, von den Einwohnern der Kantonsgemeinde Mieczy Wilkowsky, Kirchturm Dżawka 8000 M., gesammelt auf der Geburtstagsfeier von Herrn Dżurak Weisberg Markt 12000, zusammen 29000 M. Mit den bisherigen 479796 M., 3 Mbl. und 163 Paleten insgesamt 479696 M., 3 Mbl. und 163 Paleten.

Kunst und Wissen.

Zweiter Klavierabend Nikolaj Orlow. Das zweite Konzert Nikolaj Orlows beendete im wesentlichen den von seinem Spiel gewonnenen Eindruck, ohne ihn indessen zu verlieren. Nach seinem ersten Klavierabend stellten wir fest, daß Bach, Gluck und Mozart, also die Klassiker, ihm besonders lagen...

Herr Orlow wählte eine der letzten Beethoven'schen Sonaten op. 101 A-dur, und spielte sie wie eine der ersten. Technisch sauber, blühvoll und klar (die schwierige Fuge sehr plastisch). Der Geist Beethoven'scher Größe fehlte gänzlich. Auch die grandiosen 'Paganini-Variationen' von Brahms spielte der Künstler mit stuppender technischer Überlegenheit und verblüffender Leichtigkeit.

Alles in allem, ein glänzender Pianist, der technisch bereits den Gipfelpunkt erklimmen hat, dessen durchaus nicht unbedeutende musikalische Individualität allerdings noch Platz zum Reifen hat.

Gastspiel des Deutschen Theaters. Am Sonntag, den 28. Mai, gelangt in Scala Theater das gewaltige Sittenrama 'Die

Sommerprossen, Flechten u. Sonnenbrand

beseitigt radikal Creme Oro Metamorphose.

Flamme" von Hans Müller zur Aufführung. Die Flamme wird gegenwärtig in Berlin und Wien mit großem Erfolge gegeben. Das Stück, das uns Szenen aus der Abgründen der Großstadt Wien vorführt, hält das Publikum vom ersten bis zum letzten Akte in atemberaubender Spannung.

Das Kompositionische Orchester in Lodz. Das Orchester wurde unter Leitung von Stanislaw Wierzbicki im Weissenhof in der Orzechowa Straße täglich Abendkonzerte. An Wochentagen beginnen die Konzerte um 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr abends.

Die Indische Gesellschaft. Am Sonntag, den 27. Mai, hält Herr Janusz Korczak im Saale der Philharmonie einen Vortrag über das Thema: 'Spokożenstwo dzisiejsze'.

Ein Theater für Volksminderheiten. In Petersburg wird ein Theater für die Volksminderheiten gegründet. In diesem Theater sollen lettische, estnische, polnische u. a. Stücke zur Aufführung gelangen.

Vereine u. Versammlungen.

Christlicher Kommisverein z. g. U. Der am letzten Donnerstag erfolgte Vortrag des Herrn O. Kikar über 'Welche Steuern hat eine Aktiengesellschaft zu zahlen?' hatte eine große Zahl Mitglieder vereinigt, die den gediegenen Ausführungen mit dankbarem Interesse folgten.

Der Kirchenchorverein 'Aeol' veranstaltete am Sonntagabend einen Unterhaltungsabend, der in geselliger, sowohl wie in künstlerischer Beziehung einen äußerst gelungenen Verlauf nahm.

Der Verein hat in dieser Sache nicht nur ein in der Sanges-, sondern auch auf dem Gebiete der dramatischen Kunst sehr begabtes Mitglied gewonnen. Zum Schluß gelangte das Singpiel 'Frau Holles Spinnabend' von acht Damen zur Aufführung, das mit seinen schönen Gesängen und den verschiedenen netten bunten nationalen Frauentrachten den allgemeinen Beifall der Zuschauer fand.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wie soll man dies nennen? Auf unsere Protestversammlung hin hat Pastor Mat aus Tomaszow sich geäußert, daß er mit den Birkenfeldern Gemeindegliedern nichts mehr zu tun haben will. Sie gehören dem Deutschen Bunde an, deshalb will er mit den Leuten nichts mehr zu tun haben.

Birkenfeld, den 22. Mai 1922.

Aus dem Reiche.

Tabianice. Große Spenden der evan. Gemeinschaft in Lodz für die Wolga-Deutschen. Infolge des von dem Unterzeichneten verfaßten Antrags zur Hilfeleistung für die Wolga-Deutschen und der Anregung des Herrn Fred Geisler wurde zum Osfern von Liebesgaben von den Mitgliedern der Gemeinschaft 191 200 Mark

und 50 Rbl. zu dem genannten Zweck gesendet und dem Unterzeichneten zur Weiterbeförderung übergeben. Außerdem gingen bei dem Unterzeichneten für die Hungernden ein: Von Herrn Karl Kiewel aus Tabianice 200 M., von Frau Friedrich Raubaus Lohz 2000 M., von Herrn Pastor Otto - Osrofen 90 M., für Aufrufe, von der Quarta des Deutschen Gymnasiums in Pabianice 1700 M., von Frau Gajbied in Lodz 800 M., von Herrn Pastor Friedenberg in Tabianice 800 M., für Aufrufe, von Herrn Gajbied 250 M., von der 'Wochenschrift' in Pabianice 668 M., von Frau Schulz geb. Wirth 100 Rbl. Im ganzen mit dem bisher empfangenen Liebesgaben 45200 M. Für alle diese so vielen und großen Liebesgaben dankt sehr und ruft ein herzlich 'Gott in der Höhe' im Namen der Hungernden zu Pastor R. Schmidt.

Lowitz. General Haller in Bowitz. Am Donnerstag, den 25. d. M., soll in Bowitz General Haller eintreffen zwecks Verteilung von Auszeichnungen an die Freiwilligen, die 1920 an der Verteidigung Warschans teilgenommen haben. Es wurde ein Komitee gegründet, das über die Ordnung beim Empfang wachen wird.

Der Oberschlesienvertrag im Sejm.

Sitzung vom 24. Mai.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Ratifizierung des deutsch-polnischen Oberschlesienvertrages.

Abg. Korjantj erwidert Bericht und weist darauf hin, daß die Senfer Abmachung den Fehler habe, umfangreicher zu sein als der Versailles Vertrag. Im Sinne des Artikels 236 des Versailles Vertrages gehe das Staatsigentum in Oberschlesien an Polen über. Was das Privateigentum betreffe, unterliege die Großindustrie und der ländliche Grundbesitz von über 100 Hektar Größe der Liquidation, doch sehe die Abmachung gewisse Beschränkungen vor.

Abg. Orzelski erklärt, daß die Fraktion der P. S. L. mit der Ratifizierung einverstanden sei, jedoch bedenke, daß die Regierungsfaktoren diese Angelegenheit an erster Stelle auf die Tagesordnung setzten und dadurch den Abgeordneten eine Kritik derjenigen Beschlüsse, die sie für schädlich halten, unmöglich machen. Doch die Angelegenheit sei noch nicht abgeschlossen. Wir werden sicher gewonnen sein auf wirtschaftlichem Gebiet mit dem deutschen Kapital, das unsere Kohlenerschätze vernichten möchte, noch manchen Kampf auszutragen, doch werden wir dann unbesiegt sein.

Abg. Herz erklärt im Namen der P. P. A., daß der Beschluß der Volkskammerkonferenz vom 21. Oktober vor J. eine große Benachteiligung der ober-schlesischen Bevölkerung sei. Die P. P. A. stehe auf dem Standpunkt, daß ganz Oberschlesien Polen gehören müsse; sie verzichte nicht auf den Kampf um die Vereinigung aller polnischen Lande. Die Fraktion der P. P. A. werde für die Ratifizierung stimmen, um die Anarchie in Oberschlesien nicht zu verlängern.

Der Regierungsvertreter Diszewski betont, daß wenn in der Liquidation gewisse Zugeständnisse gemacht worden seien, so nur deshalb weil der Volkskammer selbst gewisse Bedingungen gestellt habe. Es sei immerhin besser gewesen sich zu verständigen als im Schiedsgericht zu verlieren, was vorauszuversagen gewesen sei.

Lebte Nachrichten.

Witwe nach Bulgarien unterwegs. Warschau, 24. Mai (A. B.) Genterreisen die Abgeordneten Witos und Dembski zur Tagung der Landwirte nach Sofia. An der Tagung werden Vertreter der Landwirte einer ganzen Reihe europäischer Staaten, darunter der Tschechoslowakei, Rumänens usw. teilnehmen. Die Tagung hat keinen politischen, sondern rein agrarischen Charakter.

Beerdigung der Eisenbahnkonferenz in Lemberg.

Lemberg, 24. Mai (Pat.) Gestern wurden die allgemeinen Beratungen der Eisenbahnkonferenz beendet. Es verblieb nur der Unter- und Mittelbau, um die technischen Einzelheiten auszuarbeiten. Das Protokoll der Beratungen ist bereits von allen Teilnehmern der Konferenz unterzeichnet worden.

Bürgermeister Tagung in Lemberg. Lemberg, 24. Mai (Pat.) Zur Tagung der Bürgermeister in Lemberg meldeten ihre Anwesenheit gegen 400 Bürgermeister aus ganz Polen.

die dem Stüttenverbande angehören. Ein Teil der Teilnehmer wird morgen eintreffen. Heute um 11 Uhr hat eine Versammlung der Verwaltung des Stüttenverbandes stattgefunden.

Ein Flug um die Erde. Beaufeld, 24. Mai (Pat.) Gestern, am Tage des britischen Nationalfeiertages, trat Major Diamo in Begleitung zweier Pfleger seinen Flug um die Erde an.

Schlechter Saatstand in Rußland. Moskau, 24. Mai (A. B.) 'Pravda' berichtet, daß der Stand der Winterfaat in den Gouvernements Petersburg, Pflow, Nowgorod und Olonez in diesem Jahre bedeutend schlechter sei als im Vorjahre. Gleichzeitig kommen aus dem Kaukasus Nachrichten über Verwüstungen durch Heuschrecken.

Die Unruhen in Irland. London, 24. Mai (Pat.) Hierher sind von der Ulsterregierung 1500 Mannschaften verabschiedet worden. Die Irren händelten in letzter Zeit im Bezirke von Lurins eine ganze Reihe von Schießereien an, darunter auch das Schloß Lord Churchills.

Unterzeichnung des italienisch-russischen Vertrages. Rom, 24. Mai (Pat.) Heute wurde in Genua der italienisch-russische Vertrag unterzeichnet. Tschitscherin hat sich sofort nach erfolgter Unterzeichnung des Vertrages nach Rom gegeben.

Eucharistischer Kongreß in Rom. Rom, 24. Mai (Pat.) Morgen wird in der Basilika von Sankt Peter der internationale, eucharistische Kongreß eröffnet an dem gegen 25 000 Personen teilnehmen werden.

Kurze telegraphische Meldungen. Die griechische Kammer hat dem neuen Kabinett mit 201 gegen 30 Stimmen ihr Vertrauen ausgedrückt.

Die Kaiserin Bita ist mit den Kindern in Madrid angetroffen. In Rom hat ein großer Prozeß gegen 115 Kommunisten begonnen.

Der italienische König ist mit der Königin und der Prinzessin Zolanta über Venedig in Triest eingetroffen.

Polnische Börse.

Table with exchange rates for various currencies: Dollars, Belgische Franks, Kanadische Dollars, and Cheques for Belgium, Holland, Berlin, Danzig, London, New-York, Paris, Prag, Schweden, Wien, Italien.

Aktien.

Table with stock prices for various banks and companies: Warsch. Diskontobank, Warsch. Handelsbank, Kreditbank 1-5. Rm., Westbank, Starachowice, Zyrardow, Gebr. Jablonsky, Borkowski, Sobieski, Warsch. Ges. d. Zuckerfabr., Kohlegesellschaft, Lilpop, Naphtha, Ostrowicer Werke, Rudski.

Bund der Deutschen Polens.

Kozadowiska Str. 17. Stellensuchende. Beschäftigung suchen: Weisern, Auftragsrechner, Verkäuferin, Nachwächter, Portier, Hauswächter, Inkassanten, Magaziniere, Kontoristen, Schäfte-macherin Handweber.

Stellungsangebote. Anstellung finden: Zimmerleute, Schneidbrettlern, Tischlerarbeiten, Dienstmädchen, Schneider, Köchin.

Hauptverteilung Adolf Kargel. Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Mieczkowski; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Sulfacowald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft 'Lodzer Freie Presse' m. b. H. Leiter Dr. Eduard Behrens.

Kirchengesangverein der St. Johanniskirche zu Lodz
 Donnerstag, den 25. Mai 1922.
 Zweites
Großes Kirchen-Konzert
 mit teilweise neuem Programm.
 Leitung: Herr Alfred Birnbacher-Lange, Dozent an der staatlichen Hochschule für Musik, Dresden, in der St. Johanniskirche um 6 Uhr nachmittags zugunsten des Baufonds der St. Matthäi-Kirche.
 Im Programm: Orgel-Solo: Herr Alfred Birnbacher-Lange.
 Requiem: für 3 Celli und Orgel.
 Männerchor — Gemischter Chor.

Ev.-luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz
 Sonntag, den 28. Mai von 1 Uhr nachmittags ab
Großes Gartenfest
 im Park des Herrn Lange, Haltestelle der Alexandrower Zufuhrbahn, Zubardz beim Bahngelände, zu dem alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.
 Ueberraschungen, Reichhaltiges Bufett.

Am Freitag, den 26. Mai 1922 um 7 1/2 Uhr abends in der Baptistenkirche, Nawrotstraße 27
 Vortrag:
„Die Baptisten“
 Wer sie sind und was sie wollen
 von Pred. E. Kupfch-Alexandrow und Pred. O. Lenz-Lodz.
 Die Gesangchöre wirken mit.
 Eintritt frei.

Vereinigung deutsch-singender Gesangvereine in Polen.
 Am Himmelfahrtstage, den 25. Mai a. c. nachmittags 3 resp. 3 Uhr im 2. Termin
Delegierten-Generalversammlung
 im Saale des Gesangvereins „Gloria“, Konstantiner Nr. 5, mit nachfolgender Tagung: 1) Protokollberichterstattung, 2) Kassabericht, 3) Festsetzung der Einschreibegelder, 4) Besprechung der Jubiläen, 5) Gartenfest der Vereinigung, 6) Ballotage, 7) Neuwahl und 8) Anträge. Um pünktliches Erscheinen bittet
 Die Verwaltung.

Gall-Späne „Ardi“
 Chemische Reinigung im Hause
 Waschmittel für Wolle, Baumwolle, Seide, Län, Gardinen, farbige Stoffe, Stickerien und dergleichen. Flecken und Handarbeiten werden wie neu, Wollwäcker schrumpfen nicht ein!
 Zu haben in allen Drogerien
 General-Depot: Drogerie Arno Dietel, Lodz, Betrikauer 157.

Dr. med. Braun
 Spezialarzt für Haut-, venerische- und Genitalkrankheiten
 Poludniowastr. 23.
 Empfängt von 10—1 u. 5—8 Damen von 4—5. 265

Reberichmann
 40 Jahre, evangel., ungl. Ehe, wünscht mit Fräulein od. Witwe Bekanntschaft
 zwecks Ausflüge, Distretion Ehrenfach. Gef. Off. unter N. B. 3. an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 2528

Zuschneiderin
 für Schürzen wird gesucht. Schürzen- u. Wäschegeschäft Brünn, Czedniastraße Nr. 3, 3. Eingang, links, Partierre. 2486

Mädchen
 zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Kamienka 22, Ecke Kilm. H. Bohn. 3. 2607

Lehrling
 mit guter Schulbildung für ein Fabrics-Comptoir zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „D 20“ in der Geschäftsst. d. Bl. niederzulegen. 2616

Sonntag, den 28. Mai 1922 im **Stala-Theater**
 Nachm. 3 Uhr. Abends 8 30.
 Premiere:
Gastspiel des Deutschen Theaters
 Zur Aufführung gelangt das gewaltige Sittendrama, welches gegenwärtig in Wien und Berlin mit ungeheurem Erfolge gegeben wird.
„Flamme“
 3 Akte von Hans Müller.
 Szenen aus den Abgründen Wiens. Das Stück hält das Publikum vom 1. bis zum 3. Akt in atemloser Spannung. 2626
 Billets sind täglich von 11—2 und 5—6 Uhr an der Theaterkasse erhältlich. 2528

Privat-Gärtner
 findet dauernde Stellung mit Wohnung. Zu erfragen bei Oberdörner Einbrod, Part. 2606

Zu verkaufen 1 Raubmaschine
 für Strickwaren Laryowa 22 bei Scheffel & Co. 2470

Zu verkaufen:
 1 Treibmaschine mit 24 Spindeln, ausländisches Fabrikat.
 1 Dampfmaschine 3 Pferde Kr.
 1 Violine
 Zu erfragen Wulcanista 22, Wohnung 8. 2611

Wäsche-Wangel
 in gutem Zustande zu verkaufen. Kragmadow, Drogomania 22 bei Salm. 2470

LUONA
 Heute Premiere!
„Im Reiche des Mohammeds“
 Die 2. und letzte Serie des großen Films
„Arabische Erzählungen aus 1000 u. einer Nacht“
 In der Hauptrolle die prämierte Schönheit **N. Kowanko.**
 Heute Premiere!

CASINO
 Heute!
 Motto: Das Recht der Liebe ist größer als das Recht des Hasses.
 Der berühmte dänische Tragöde **Oias Jönß** und seine bekannte Partnerin **Klara Wieß** im heftigen Drama aus dem Leben unserer Mitmenschen
„Der Moment der Rache“
 aus der Filmfabrik „Dansk Film Co., Kopenhagen.
 Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr nachmittags. 2629

ODEON
 Heute zum letzten Male.
„Die Abenteurerin aus Monte-Carlo“
 Drama in 3 Epochen aufgebaut nach den wirklichen Erlebnissen der Abenteurerin Gräfin Stanlosy. — In der Hauptrolle die bekannte **ELLEN RICHTER.**
 2. Epoche
„Marokkanische Nächte“
 Drama in 6 Akten. Originalaufnahmen a. S. Marokko, Spanien und des mittelländischen Meeres.
 Stierkämpfe in Barcelona. Herrliche Naturaufnahmen.
 Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachm., der letzten um 9.45. 2630

Ein Holzhaus.
 bestehend aus Laden und 3 Wohnungen in Bolun, Kolbachstraße Nr. 30, Ecke Pucka, an der zweiten Haltestelle der Gierzer Fernbahn gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Herrmann**, Lodz, Głównastraße Nr. 25 im Manufakturwaren- und Wäschegeschäft. 2529

Grundstück
 bestehend aus 1/2 Morgen, mit Offizine (3 Wohnungen), auf der Dolna-Wschonista Nr. 26 gelegen, zu verkaufen. Dasselbe auch Land abzugeben. Adress: Komunikacja 24 bei **S. A. S. m. a. n.** 2492

Ein freundlich
möbl. Zimmer
 in der Nähe der Stanislaus-Kirche an einen soliden Herrn zu vermieten. Gest. Off. unt. 2527 an die Geschäftsstelle dies. Blattes zu richten. 2527

Möbliertes Zimmer
 bei einer deutschen Familie zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl. 2608